MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 285. Montag den 6. December 1841.

Inland.

Berlin, 2. Dezbr. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, dem Königl. Baierischen Obersten im General-Quartiermeister-Stabe und ersten Adjutanten Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Karl von Baiern, Freiherrn **von Leistner**, den Rothen Adler-Orden 2ter Klasse zu verleihen.

Abgereist: Der General-Major und Inspecteur der 1sten Artillerie-Inspection, **von Scharnhorst**, nach Stettin.

Berlin, 3. Dez. Se. Majestät der König haben dem Pfarrer **Fahl** zu Süssenthal im Kreise Allenstein, den Rothen Adlerorden vierter Klasse Allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Königl. Hof legt morgen, am 4. Dezember, die Trauer auf drei Tage für Se. Durchlaucht den **Prinzen Ludwig zu Anhalt-Cöthen**, Fürsten von Pleß, an.

Das 21ste Stück der Gesetzsammlung enthält unter Nr. 2205 die Landgemeineordnung für die Provinz Westphalen. Vom 31. Oktober c., und Nr. 2206 die Verordnung über die Einrichtung der Gemeine-Verfassung in denjenigen Städten der Provinz Westphalen, in welchen die Städteordnung bisher nicht eingeführt ist. Von demselben Tage.

Berlin, 3. Dec. (Privatm.) Seit der Rückkehr unseres Königspaares aus München ist uns noch nicht das Glück zu Theil geworden, Höchstdasselbe nur stundenlang in der Hauptstadt weilen zu sehen. Die Ursache dieses zurückgezogenen Lebens in Charlottenburg ist die tiefe Trauer um die dahingeschiedene verwittwete Königin von Baiern. Heute indeß dürfte der Monarch die Residenz mit seiner hohen Gegenwart beehren, um das schöne Bild des auf der hiesigen Akademie gebildeten jungen Künstlers Rosenfelder aus Danzig, wovon wir vor längerer Zeit schon ausführlich gesprochen, in Augenschein zu nehmen, da das Kunstwerk nächster Tage schon nach der Stadt Danzig versendet wird. — Künftigen Sonntag findet auf allerhöchsten Befehl Gottesdienst in der Kapelle des königl. Lustschlosses zu Charlottenburg statt. — Ueber die noch nicht erfolgte Ankunft der Kurprinzessin von Hessen vernehmen wir jetzt, daß dieselbe sich während des Herbstes bereits bei ihrem hohen Oheim, dem Prinzen Wilhelm auf Fischbach in Schlesien aufgehalten, und nun hierher zu kommen gedachte, um den Winter an unserem Hof zu verleben. Bei der anhaltenden milden und günstigen Witterung stattet dieselbe jedoch noch einen kurzen Besuch der Herzogin von Dessau, einer ihrer theuersten Jugendfreundinnn, ab; sie passirte deshalb vor einigen Tagen Berlin, wohin sie gegen das heilige Weihnachtsfest erst zurückkehren will. — Am 30. Novbr. wurde die Feier des Andreasfestes in der hiesigen Loge zu Royal York durch die Anwesenheit des Prinzen von Preußen dadurch erhöht, daß Höchstdemselben der höchste Grad ertheilt wurde. — Die Conferenzen der Zollvereinsstaaten, welche bisher von unserm Finanzminister, Grafen v. Alvensleben, geleitet wurden, werden nun bei dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen v. Maltzan, gehalten. Der Geh. Ob.-Finanzrath Hühne präsidirt denselben. Sonderbar ist es, daß die Abgeordneten derjenigen Zollvereinsstaaten, welche gegen die Runkelrüben-Zuckerfabrikation sind, alle im Hotel zum Rheinischen Hof abgestiegen sind. — Am 1. December hat Prof. Rückert seine Vorlesungen vor einer großen Zahl von Zuhörern eröffnet, welche mit der gespanntesten Aufmerksamkeit seinem Vortrage folgten. Was Letzterm an Vernehmbarkeit abgehen möchte, ersetzt Rückert hinlänglich durch den gediegenen Inhalt seiner Worte. Cornelius ist von seinen Augenleiden so weit hergestellt, daß er wieder thätig an seine Kunst gehen würde, wenn ihm nicht die Aerzte gerathen hätten, noch einige Zeit von seinen Arbeiten auszuruhen. — Im Publikum wird die Angelegenheit des Lizentiaten Bauer zu Bonn noch immer vielfach besprochen. Von Seiten des Ministeriums erwartet man jedoch keinen entscheidenden Schritt, bevor nicht die Gutachten aller dazu aufgeforderten Fakultäten eingegangen sein werden. Das Gutachten der Halleschen Fakultät soll sich zu Gunsten der Lehrfreiheit aussprechen, das der Berliner Fakultät lautet, wie viele Stimmen sagen, ganz anders, doch dürfte es einiges Gegengewicht erhalten haben, wenn es sich nämlich bestätigt, daß der Professor Marheinecke ein Separatvotum an das Ministerium übersandt habe, worin er die Sache in ein richtiges Verhältniß stellen, und besonders für die protestantische Wissenschaft auch die unbedingte Lehrfreiheit in Anspruch nehmen soll. Natürlich ist man hier auf die Entscheidung des Ministeriums sehr gespannt. — Tagesgespräch bleibt noch der entdeckte Diebstahl im vaterländischen Museum. Die Sache verhält sich ganz so, wie ich Ihnen neulich berichtete. — Gestern hörten wir hier den Violinvirtuosen Ernst zum ersten Mal. Seinen vorhergegangenen Ruf bewährte er in jedem Bogenstrich. Sein bescheidenes Auftreten, verbunden mit einem überaus seelenvollen, kunstreichen und leichten Spiele erwarb ihm den rauschendsten Beifall. Seine Intonation ist goldrein und seine Composition tief ins Herz dringend. In nächster Woche will er nach Breslau gehen. Sivori, welcher Anfangs auch die Absicht hatte, dort aufzutreten, reist von hier aus direkt nach Warschau. — Seit einigen Tagen herrscht hier eine Frühlingsluft, welche das Pflanzenleben aufs Neue erweckt.

(Criminal. Ztg.) Der Herr Justizminister **Mühler** hat vor Kurzem seinen Generalbericht an Se. Majestät den König über die Justizverwaltung in den sämmtlichen Provinzen der Monarchie, mit Ausnahme des Fürstenthums Neuchatel, für das Jahr 1839, den Behörden zugefertigt. Wir theilen daraus Das mit, was der Minister über **Oeffentlichkeit und Mündlichkeit der Strafrechtspflege**, so wie das damit verwandte Institut des öffentlichen Ministeriums sagt; Worte, wofür ihm Deutschland von allen Seiten her schon laut seinen Dank ausgesprochen und unserm Lande zu den vorgeschlagenen Institutionen Glück gewünscht hat: „Für eine Aenderung im Untersuchungs-Verfahren erheben sich die Stimmen immer lauter. So wie das mündliche Verhandeln in Gegenwart der Richter in Civilsachen immer mehr Eingang und Würdigung findet, so treten vielseitig Wünsche hervor, daß das Verfahren in Untersuchungssachen in ähnlicher Art umgestaltet und der Angeschuldigte zum mündlichen Verhör vor den Richtern, die über ihn urtheilen sollen," gelangen möge. Man hält dies wenigstens bei einer gewissen Klasse von Verbrechen, namentlich den minder schweren, für sehr zweckmäßig; ein abgekürztes Verfahren für die Untersuchung der geringeren Vergehen aber sogar für nothwendig. Andeutungen, daß der Wunsch nach einem abgekürzten Strafverfahren allgemein sei, habe ich mir bereits in meinem Generalberichte für das Jahr 1836 zu geben erlaubt, mit dem Bemerken, daß er seine völlige Berücksichtigung erst werde finden können, wenn die Revision des materiellen Strafrechts zu einem festen Resultate gediehen sein werde. Nachdem die Revision nunmehr die allgemeinen Theile des Strafrechts durchschritten hat, dürfte es an der Zeit sein, auch die Idee eines abgekürzten Untersuchungs-Verfahrens wieder aufzunehmen und die Veränderung vorzubereiten. Mit Ueberzeugung theile ich die Ansicht, daß ein wesentlicher Vorschritt für das Untersuchungs-Verfahren gethan würde, wenn die Untersuchungen in ihren Hauptmomenten vor den das Urtheil sprechenden Richtern geführt werden, wenn die Richter den Angeschuldigten und die Zeugen selbst sehen und hören könnten. Außer der Abkürzung, welche der Gang des in den Formen der Criminal-Ordnung oft langwierigen und deshalb kostspieligen Verfahrens gewinnen würde, stellt sich hauptsächlich das Vertrauen, welches sich im Angeschuldigten, wie im Publikum, durch die eigene Wahrnehmung, daß und wie der Richter von den Thatsachen, auf die es ankomme, unterrichtet werden, gründlich befestigen muß, als ein für die Zwecke der Criminalrechtspflege höchst wichtiger Vortheil hin. Ein solches, von dem bisherigen abweichende Untersuchungsverfahren wird, wie sich nicht verkennen läßt, theils in der Verfassung der Gerichtsbehörden, theils in anderen Verhältnissen einige Schwierigkeiten antreffen. Dennoch ist die Einführung desselben, wenigstens in einer gewissen Beschränkung, und namentlich für die minder schweren Verbrechen, sehr wohl möglich. Die Hindernisse lassen sich beseitigen, und die Aenderung wird selbst ohne erhebliche Mehrkosten für die Staatskassen geschehen können. Es bedarf jedoch dazu eines neuen Instituts, ohne welches das mündliche Verfahren in Untersuchungssachen seinem innersten Wesen nach nicht bestehen kann, d. i. ein öffentliches Ministerium. Das öffentliche mündliche Verfahren vor den Richtern bedingt den Anklageprozeß, dieser macht ein Organ der Staatsgewalt unentbehrlich. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen zeigt sich aber die Errichtung eines öffentlichen Ministeriums sehr leicht ausführbar. Die Geschäfte haben sich bei den meisten Obergerichten vermindert. Es wird sich bewerkstelligen lassen, daß bei jedem Obergerichte ein Rath das Amt eines Staatsanwalts übernimmt, welchem aus der Zahl der unbesoldeten Assessoren Gehülfen beigeordnet werden können. Der Staatsanwalt konnte auch die Wahrnehmung des fiskalischen Interesse bei Prozessen, in welchen Fiskus Partei ist, übertragen erhalten, vielleicht noch andere Funktionen, die das öffentliche Interesse berühren, und die gegenwärtig unzweckmäßig in dem Amte des Richters begriffen sind. In ähnlicher Art würde sich bei den größeren Untergerichten ein Ausweg finden lassen, wie eine Vertretung der Staatsgewalt bei den mündlichen Untersuchungs-Verhandlungen einzurichten sei. Die Zunahme der Verbrechen fordert zu Maßregeln auf, die ihr entgegenwirken. Die kräftigsten bestehen in schneller Untersuchung und Strafvollstreckung. Sie kann nur erreicht werden, wenn die bei Vermehrung der Arbeit unzureichenden Arbeitskräfte verstärkt, oder neue Formen der Untersuchung eingeführt werden, welche schneller und mit Erleichterung für die Beamten zum Ziele führen. Ew. Königl. Majestät bitte ich in tiefster Ehrfurcht: Allergnädigst zu gestatten, daß Allerhöchstdenselben Vorschläge zur Einführung des mündlichen Verfahrens in Untersuchungssachen mit Anklageprozeß und Voruntersuchung durch einen Instruktionsrichter, und zur Errichtung eines öffentlichen Ministeriums vorgelegt werden dürfen. Die aus der Rheinprovinz über die Nachtheile der durch die Allerhöchsten Kabinetsordres vom 6. März 1821 und 2. August 1834 erfolgten theilweisen Einführung der preuß. Strafgesetze für gewisse Arten von Verbrechen, namentlich die Verbrechen gegen den Staat und dessen Oberhaupt, so wie für die Beamtenvergehen, erhobenen Klagen sind schon zu Ew. Königl. Majestät Kenntniß gelangt. Allerhöchstdieselben haben durch die Ordre vom 3. August d. J. eine Prüfung dieses Gegenstandes, und wenn es erforderlich erscheint, schleunige Abhülfe zu befehlen geruhet. Es ist bemerkenswerth, wie sehr sich in der Rheinprovinz die Ueberzeugung von den Vorzügen des dortigen Strafverfahrens ausspricht, während in den alten Provinzen die Stimmen für eine Reform des preußischen Untersuchungsprozesses, nach Aehnlichkeit des rheinischen Verfahrens, immer lauter werden. Es zeigt sich hierin eine Uebereinstimmung der Ansichten, welche auf ein begründetes Bedürfniß des Volkes hinführt, und zu beweisen scheint, daß diesem die Form des preußischen Untersuchungs-Verfahrens nicht mehr entspricht." — Der Minister schrieb dies am 30. Nov. 1840. Es ist bekannt, wie unser König, der den Interessen der Rechtspflege stets eine ganz besondere Aufmerksamkeit widmet, seitdem die schleunige Berathung einer neuen Strafprozeß-Ordnung angeordnet hat. Wie es heißt, soll der Entwurf derselben bereits vollendet sein, und nächstens dem Staatsrath vorgelegt werden. Wer kann noch zweifeln, daß das neue

Gesetz in einem Sinne und Geiste abgefaßt werden wird, welcher der tiefen Einsicht und dem erhabenen Eifer des Königs und Seiner Räthe für das Gute und Wahre, und den anerkannten Bedürfnissen des Volkes entsprechend ist?

Ratzeburg, 28. November. Am 20. d. verstarb nach langem Krankenlager zu Berlin, wohin ihn der Ruf der berühmtesten Aerzte Deutschlands geführt hatte, der Erblandmarschall des Herzogthums, Herr Gottlieb von Bülow. Wenige Todesfälle dürften wohl so geeignet sein, ein so schmerzliches Gefühl bei den Hinterbliebenen und in den Kreisen, welchen der Verstorbene angehörte, zu hinterlassen. Der Hr. Erblandmarschall starb im 47sten Lebensjahre; der Tod riß ihn, hoch liebenswürdig in der Erscheinung, aus den in jeder Rücksicht beneidenswerthesten Verhältnissen, und wohl konnte an seinem Sarkophage bei der am heutigen Tage zu Gudow stattgefundenen Bestattung ein anwesender Stammgenosse, der Herr Landrath von Bülow, den schönsten Nachruf aussprechen: „Hier liegt ein Mann ohne Tadel!" Das Herzogthum verliert in ihm einen ganz das Wohl desselben vor Augen habenden, Pflicht gegen das Land, wie gegen den König mit Einsicht vereinenden Mann; die Welt aber erleidet den Verlust eines edlen Menschen, den die in unseren Tagen seltene Tugend wahrer Humanität beseelt; bei ihm weder ein krankhafter Liberalismus, noch ein Erstreben nach Gunst der Menge und doch bei dem Wunsche, jeden Fortschritt zu fördern, so erfolgreich in dieser Beziehung. Denn der Verewigte hatte, um an einen bekannten Ausspruch zu erinnern, den Ahnenbrief nicht als Quittung, sondern als fortlaufende Anweisung edlen Wirkens betrachtet. Ungeheuchelter Schmerz aller Stände, namentlich die tiefe Trauer seiner Gutsunterthanen, welche zu Hunderten dem Sarge folgten, war die Huldigung, mit welcher die nähere Mitwelt den Todten zur Gruft geleitete.

Paderborn, 27. Nov. Das hiesige Domkapitel hat bei der heute vollbrachten Bischofswahl anscheinend die Grundsätze zum Muster genommen, welche das Cardinal-Collegium bei der Ernennung der Päpste zu befolgen pflegt, indem dasselbe den Nestor unserer würdetragenden Geistlichkeit, den hochw. Herrn Weihbischof Richard Dammers, auf den Hirtenstuhl der Diöcese Paderborn erhob. Jeder freut sich, daß es dem würdigen Prälaten, der schon so lange Bischof von Tiberias im Reiche der Untreuen war, im hochgereiften Alter endlich auch vergönnt worden ist, den Hirtenstab im Lande der Glaubenstreuen zu führen. Der Gewählte, welcher aus der Familie eines geachteten und wohlhabenden Kaufmannes hierselbst stammt, zählt gegenwärtig 81 Jahre und hatte bereits im Jahre 1836 das seltene Glück, sein 50jähriges Priester-Jubiläum zu feiern. Er ist der Erste, welcher seit der Gründung des Bisthums Paderborn, also seit 1060 Jahren, aus den Eingebornen der Stadt Paderborn zu dem Range eines hiesigen Bischofs gelangt. Ungeachtet seiner vorgerückten Jahre erfreut der allgemein geliebte und geschätzte Greis sich einer rüstigen Gesundheit, und seine edle, aufrechte, feste und gelenke Haltung scheint noch der feindlich nahenden Zeit ihre Rechte streitig zu machen. Er war bereits im vorigen Jahrhundert Canonikus an dem hiesigen Collegiatstift Busdorf und weil er neben dem Studium der Theologie sich auch der Rechtswissenschaft beflissen hatte, zugleich Dirigent des früheren Officialatgerichts hierselbst. Im Jahre 1804 wurde er Generalvicar des Fürstbischofs Franz Egon von Fürstenberg und verwaltete dieses Amt in den schwierigsten Zeiten des Bisthums, welches kurz zuvor säkularisirt war und während der bald darauf eingetretenen westphälischen Zwischenherrschaft vielfache Bedrängungen von den nichts schonenden, Geistliches und Weltliches umgestaltenden und verwirrenden Staatsbehörden zu erleiden hatte. Nach der Reorganisation des Bisthums Paderborn unter dem preußischen Zepter ward er zum Weihbischof mit dem Charakter eines Bischofs von Tiberias ernannt. Wie unermüdlich er in diesem neuen Berufe zu wirken fortfuhr, wie er trotz eines Alters, das sich sonst nach Ruhe sehnt, alle Theile der weitverzweigten Diöcese regelmäßig und noch im Sommer dieses Jahres zur Ausübung und Spendung seiner bischöflichen Funktionen bereiste, wie er durch seine würdige Erscheinung in allen katholischen Gemeinden eine oft bis zum Enthusiasmus gesteigerte Theilnahme und Liebe erregte — dies sind bekannte Thatsachen, welche die Fama der öffentlichen Blätter bereits häufig genug verkündet hat. (Westph. M.)

Münster, 26. November. Von den eilf Todesurteln, die der König in diesem Jahre bestätigt hat, wurde heute eins in aller Frühe hier vollzogen. Der Verurtheilte, ein Eingesessener des benachbarten Dorfes Senden, war der absichtlichen und unter erschwerenden Umständen grausam vollbrachten Ermordung eines andern Eingesessenen, so wie mancher frühern Verbrechen überwiesen und geständig. Die Gegner der Todesstrafe mögen nun aufs neue ihre Angriffe gegen diese dem Staate vermeintlich nicht zustehende Befugniß richten; unmöglich aber kann dem denkenden Menschenfreunde die Neugierde der zahlreichversammelten Volksmenge gefallen, welche heute, wie gewöhnlich und überall, in vielen Tausenden zusammenströmte, um dem traurigen Akte beizuwohnen, und größtentheils aus Leuten niederer Stände aus Landleuten, die zu diesem Zwecke weit hergekommen, aus fast sämmtlichen Bewohnern des Dorfes Senden, und im Ganzen fast zu zwei Drittheilen aus Personen weiblichen Geschlechts bestand. Wie sehr übrigens verjährte Vorurtheile im Volke noch wurzeln, zeigte sich wieder bei dieser Grlegenheit, da der Scharfrichter, welcher zur Vollziehung der Execution (mit dem Beile) nach langer vergeblicher Nachfrage von der Nachbarstadt Unna berufen war, anfangs in keinem Gasthause Aufnahme finden und erst durch Anwendung des Polizeigesetzes, welches die Aufnahme unbedingt gebietet, sich ein Unterkommen erkämpfen konnte.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 29. Novbr. (Privatmittheil.) Die Luxemburgische Beschluß-Angelegenheit ist noch immer nicht der Vergessenheit anheim gefallen. Aus welchem Gesichtspunkte aber der gegenwärtige Stand der Dinge im Lande selber betrachtet wird, darüber läßt sich einer der angesehensten Industriellen Luxemburg's in einem Schreiben an einen seiner hiesigen Handelsfreunde wie folgt, vernehmen: „Als ich (aus dem Haag) nach Luxemburg zurückkam, wo ich noch den Geheimenrath Helmentag zu finden hoffte, war derselbe bereits nach Köln abgereist, von wo er sich gegen den 1. Dezember nach Berlin begeben soll, um dem Congresse beizuwohnen, der daselbst von den Bevollmächtigten der Zollvereinsstaaten gehalten werden soll. Es bleibt uns somit keine Hoffnung mehr. Wir sehen uns vielmehr weiter, als gleich Anfangs, vom Ziele entfernt, da ein offener Bruch zwischen den beiden Regierungen nahe bevorstehend zu sein scheint und in jedem Falle die Holländer und wir die Zeche werden bezahlen müssen ... Nachdem wir vor drittehalb Jahren gewaltsam von Belgien getrennt wurden, wird uns jetzt ein Handelsvertrag mit diesem Staate versprochen, mittelst dessen unser Artikel (Leder) bis zum Belaufe von einer Million Franken, gegen eine Abgabe von 4 pCt. des Werths, daselbst zugelassen werden soll. Wahrlich ein armseliger Trost!" — Gleichwohl knüpft man in hiesigen Kreisen noch einige Erwartungen des Erfolgs an die schon in öffentlichen Blättern erwähnte Sendung des Hrn. von Luck. Es würde dieselbe, heißt es, ein von der unzweideutigsten freundschaftlichen Gesinnung eingegebener Versuch der niederländischen Regierung, von dem Festhalten an dem jüngst angenommenen Systeme abzurathen, woraus ihr nur Nachtheile erwachsen könnten. — Der nunmehr zum K. niederländischen Staatsrath und Bundestags-Gesandten ernannte Herr v. Scherff ist seit einigen Tagen von hier abwesend, indem er sich nach Kassel begab, um daselbst seine neuen Beglaubigungsschreiben zu überreichen. Man glaubt indessen, diese Residenz sei nicht das letzte Ziel seiner Reise, sondern er werde von dort aus nochmals auf Mission nach Berlin gehen. — Der Kgl. großbritannische Gesandte beim Durchl. deutschen Bunde, Hr. Fox-Strangweys, giebt am nächstkünftigen Donnerstage ein glänzendes Ballfest, zur Feier der Geburt eines Kronprinzen der vereinigten Königreiche. Bereits werden die Anstalten dazu in dem Mühlens'schen Hause auf der Eschenheimer Straße getroffen, dessen erstes Stockwerk zu dem Behufe von dem Repräsentanten der Königin Victoria besonders in Miethe genommen ist und auf dessen Kosten auf das Prachtvollste ausgeschmückt wird, indem die eigene Wohnung dieses Diplomaten nicht geräumig genug für die vielen Gäste ist, die zu dem Feste geladen werden. Es soll sich nämlich deren Zahl auf 500 bis 700 Personen belaufen, was vielleicht übertrieben ist, wenn schon es Thatsache, daß 60 bis 70 englische Familien für diesen Winter ihren Wohnsitz in Frankfurt genommen haben, deren größerer Theil zur guten Gesellschaft gehört, und daher muthmaßlich geladen sein dürfte. — Die spanischen Schuld-Effekten spielen neuerdings eine bedeutende Rolle in dem Geschäftsverkehr unserer Börse. Der Cours der Ardoins hob sich im Verlaufe der abgewichenen Woche um etwa $2\frac{1}{2}$ pCt.; heute aber wurden diese Effekten, die, auf die Nachricht von dem letzten christinischen Complott, auf 17 pCt. gewichen waren, mit $25\frac{1}{4}$ pCt. bezahlt. Wollte man die Triebfeder dieses Aufschwunges im Bereiche der Politik suchen, so wäre solche der wenigstens scheinbar sich immer mehr befestigenden Autorität Espartero's zuschreiben, die eine fremde Dazwischenkunft in Spanien ganz unnöthig machen würde. Da sich inzwischen unsere Spekulanten meistens nur von empirischen Motiven leiten lassen, so dürften die Gerüchte von neuen Finanzoperationen, bei welchen die Effekten älterer Schuld zu verwerthen, wohl zunächst Ursache des heutigen Steigens sein, dessen Fortdauer in dem Falle freilich höchst zweifelhaft bleibt. — Auf die ziemlich beglaubigte und auf den Grund von Berechnungen der zeitherigen Einnahme und Ausgabe sich stützende Annahme, es werde die nächste Dividende für die Taunus-Eisenbahn-Actie 19 Fl. betragen, sind die Course dieser Papiere auf 77 gestiegen und dürften sogar bis 380 gehen, als dem jener Dividende entsprechenden Kapitalwerth der Actie, zum Zinsfuß von 5 pCt. Indessen wollen als umsichtige Rechner bekannte Börsenmänner die befragte Annahme keinesweges verbürgen, weil bei der diesfälligen Berechnung manche wahrscheinlichen Abzüge vom Bruttoertrag nicht berücksichtigt worden sind. — Seit einigen Jahren gehören hier Maskenbälle zu den hauptsächlichsten Vergnügungen des Winters. Indeß ist diese Belustigungsart mit mancherlei Unzuträglichkeiten, besonders für die minder vermöglichen Klassen verknüpft. Es soll daher, äußerm Vernehmen nach, von der Staatsbehörde beschlossen worden sein, bei Ertheilung der dazu besonders erforderlichen Erlaubniß, gewisse Beschränkungen eintreten zu lassen. — Durch den heute, unter Mitwirkung des Senats und der gesetzgebenden Versammlung vollzogenen Wahlact, ist die durch das Ableben des Dr. Schmidt erledigte Senatorstelle durch den Advokaten Dr. Eden besetzt worden.

Würzburg, 30. Novbr. Der hier herauskommende Fränkische Courier, welcher acht Tage lang nicht ausgegeben wurde, ist heute zum ersten Male wieder erschienen. Er giebt die Gründe nicht an, weshalb die Unterbrechung eigentlich eingetreten, doch geht aus einem an der Spitze des Blattes befindlichen Artikel hervor, doß ein Verbot nicht stattgefunden, und die Redaktion vielmehr sich selbst veranlaßt gefunden habe, ihre Zeitung einige Tage lang nicht erscheinen zu lassen.

Rußland.

Warschau, 30. Novbr. Der niedrige Stand der Weichsel in diesem Jahr hat erlaubt, die Pfähle einer alten Brücke dieses Flusses, welche der jetzigen Brückenstraße gegenüber waren und deren Ueberreste man noch zu Zeiten Siegmund des III. und Wladislaw sah, glücklich herauszuziehen und dadurch der Schifffahrt mehr Sicherheit zu verschaffen. Es wäre zu wünschen, daß dies der Anfang einer völligen Aufräumung und Regulirung der Weichsel sein möchte, deren Nothwendigkeit mit jedem Tage sich dringender erweist. — Ein Beschluß des Administrations-Raths berechtigt alle Apotheken des Landes, in ihren Schildern das Wappen des Königreichs zu führen. — Der wirkliche Geheimerath Bailli von Tatischeff ist von Wien hier angekommen. — Das Institut der Barmherzigen Brüder ist mit dem Anbau so erweitert worden, daß es Geisteskranke aus dem ganzen Königreiche gegen eine billige Vergütigung aufnehmen kann. — Die Hauptdirektion der landschaftlichen Credit-Gesellschaft hat bekannt gemacht, daß sie vom 1sten bis 6ten des künftigen Monats die verfallenen Pfandbriefs-Coupons annehmen wird. — Da der Geheimerath und Minister-Staatssekretair Turkul hier immer noch verweilt, so zweifeln viele, daß die Einführung der neuen Justizverwaltung noch mit dem neuen Jahre statthaben möchte. Dagegen scheint man mehr Hoffnung zu schöpfen, daß eine günstige Veränderung des Tarifs für Polen im Laufe des künftigen Jahres zu Stande kommen möchte. Sie wird in dem Maße wahrscheinlich zunehmen, als sich die Rückkehr des Geheimraths und Chef-Direktors des Schatzes, Herrn v. Fuhrmann länger verzögert. — In wenig Stunden wird heute, als am Jahrestage der unglücklichen Revolution vom 30sten die auf dem sächsischen Platze errichtete Denksäule, aufgedeckt und geweiht werden. Es sind deshalb große Feierlichkeiten angeordnet und vorbereitet, welche den Charakter eines Trauerfestes tragen werden. Man will auch wissen, daß bei dieser Gelegenheit noch besondere Gnadenbezeugungen an die Wittwen der an jenem Tage umgekommenen Getreuen ertheilt werden würden. Ueber alles dies wird unser künftige Bericht nähere Auskunft geben. — Die Getreidepreise voriger Woche waren für das Korsez Weizen $35\frac{7}{14}$ Fl., Roggen $23\frac{1}{6}$ Fl., Erbsen 20 Fl., Bohnen 30 Fl., Hirse $33\frac{6}{15}$ Fl., Gerste $15\frac{1}{6}$ Fl., Hafer 10 Fl., Kartoffeln $5\frac{5}{6}$ Fl. Der Preis von Spiritus unversteuert pro Garniz $3\frac{5}{6}$ Fl. Es galten russ. Imperialen 34 Fl. 8 u. 10 Gr. Neue Pfandbriefe $91\frac{1}{6}$ und $\frac{1}{3}$. — Im Wollgeschäft immer still, trotz den günstigeren Nachrichten von der Frankfurth a. O. Messe über Wolle. Bei dem hohen Preise des Getreides haben andererseits die Gutsbesitzer nicht so nöthig, sich zum Verkauf der Wolle zu drängen. Uebrigens allgemeine Klage in allen Handelszweigen, mit Ausnahme des Getreidehandels.

Großbritannien.

London, 27. Novbr. Das Befinden der verwittweten Königin hat sich schon so gebessert, daß man nicht mehr tägliche Bülletins ausgeben wird. Ihre Majestät hat ruhigeren Schlaf und fühlt sich daher am Tage weit gestärkter, so daß sie einige Stunden außerhalb des Bettes zubringen kann.

Der Herzog von Cornwallis ist durch den Umstand, daß sein Vater vor einiger Zeit in die Goldschmiedezunft eingetreten, ein geborner Freibürger von London und kann also, wenn er mündig wird und seine Gebühren zahlt, sein Bürgerrecht ausüben. Es ist dies das erste Mal, daß gedachtes Recht einem Thronerben durch Geburt zu Theil geworden ist.

Vorgestern wurde die Durchfahrt im Tunnel eröffnet, und die Direktion legte zum ersten Male den Weg unter der Themse ungehindert zurück. Innerhalb drei Wochen werden die Arbeiten gänzlich beendiget sein.

In Nottingham ist die Noth so groß, daß außer denen, die vom Kirchspiel Unterstützung erhalten, 2000 Menschen dem Hungertode nahe sind. Jeden Tag durchziehen verhungerte und in Lumpen gekleidete Horden von 100 bis 400 Mann die Stadt, als Fahne ein Brett

umhertragend, auf welchem zu lesen ist: „In Elend und außer Arbeit.“ Andere ziehen, 30 bis 40 Mann hoch, Karren, mit Sand beladen, durch die Stadt und betteln an allen Thüren. Die Liste des Arbeitshauses enthält 3600 Recipienten. Es ist eine Versammlung von der Geistlichkeit des Ortes einberufen worden, um sich über Mittel zur Abhülfe des Elends zu berathen. Herr Macaulay, welcher sich in der Nähe von Nottingham befindet, hat der Versammlung gerathen, eine große Suppenküche nach dem Muster der in Edinburg angelegten zu errichten, die ungefähr 100 Pfd. die Woche kosten wird.

Gestern war man im Publikum sehr neugierig, zu erfahren, wie es mit den unter den Trümmern im Tower wieder aufgefundenen Geschützen stände, da man wußte, daß die bei der Aufräumung des Schuttes beschäftigten Arbeiter und Soldaten an denjenigen Theil der Rüstkammer gelangt seien, wo die Artillerie ihren Platz hatte, unter welcher sich mehrere der interessantesten Trophäen aus Englands Siegen befanden. Man hatte gehofft, daß wenigstens die größten Geschützstücke vermöge ihrer massiven Konstruktion wenig oder gar keinen Schaden von der Hitze oder von den über sie zusammengestürzten Pfeilern würden gelitten haben; hierin aber sah man sich sehr getäuscht; die Geschütze waren alle ganz ruinirt, zum Theil zusammengeschmolzen, zum Theil zertrümmert.

Das Handlungshaus Coutts und Comp. hat Lord Strangford beim Kanzleigerichte belangt, um Gewißheit darüber zu erhalten, wie weit derselbe mit dem Ursprung der falschen Schatzkammerscheine, auf welche jenes Haus Vorschüsse geleistet hat, bekannt war, und um auf seine Aussagen gegen dritte Parteien verfahren zu können. Damit aber will dieses Haus seine Ansprüche an die Regierung hinsichtlich der falschen Scheine nicht aufgegeben haben, sondern nur zeigen, daß es alle legalen Schritte gegen Diejenigen thut, welche sich bei dieser Sache verdächtigt haben.

Auf der London-Croydon-Eisenbahn ist gestern früh um 3 Uhr ein abermaliger Einsturz der Erdwände jenseits Newcroß erfolgt und hat die Schienen fast 30 Fuß tief bedeckt. Sogleich wurden über 100 Arbeiter und zwei Maschinen in Thätigkeit gesetzt, um die Erde wegzuschaffen, was jedoch mehrere Tage dauern wird.

Eine Zeitung von Monmouth berichtet, daß die Kartoffelernte in ganz Wales weit unter dem gewöhnlichen Durchschnittsertrage geblieben, und das bei dem nassen Wetter große Massen in der Erde verfault seien. Auch aus anderen Theilen des Landes vernimmt man dieselbe Klage.

Die zu Falmouth liegende egyptische Korvette ist aus der Quarantaine entlassen worden. Ihre Mannschaft besteht aus 32 Egyptern und 10 Maltesern. Ihr Befehlshaber, Mahomed Seid, ist Capitain in der egyptischen Flotte und hat einen Sekretär nebst einem maltesischen Dolmetscher bei sich. Die Ladung von 3000 Quarter Weizen, welche sich sehr erhitzt hat, da sie 106 Tage im Schiffe war, soll sofort ausgeladen und gelagert werden.

Frankreich.

Paris, 28. Novbr. Unsere Journale haben seit einigen Tagen zu wiederholten Malen von einem zu Wien abzuhaltenden Kongreß gesprochen, auf welchem die Repräsentanten der großen Mächte, auf die Veranlassung Frankreichs, die Spanischen Angelegenheiten gemeinschaftlich regeln würden. Dieses hier allgemein verbreitete Gerücht erhielt noch mehr Wahrscheinlichkeit, als ein Deutsches Blatt eine förmliche Liste aller zu dem genannten Kongresse berufenen Diplomaten gab. Unter diesen wird, als der Bevollmächtigte Englands, Lord Granville, der frühere Gesandte am Französischen Hofe, angeführt. Nun aber läßt sich aus der Unhaltbarkeit dieser Angabe wohl auf die anderen schließen. Lord Granville befindet sich in einem so geschwächten Gesundheitszustande, daß er in der letzten Zeit seiner hiesigen Gesandtschaft nicht einmal die laufenden Geschäfte, die seine Stellung mit sich brachten, besorgen konnte. Ueberdies ist es gar nicht denkbar, daß dieser Staatsmann, ein so hervorragendes Mitglied der Whigs, einen so bedeutenden Auftrag von Seiten einer Tory-Regierung annehmen würde. Da man aber hier von dem genannten Kongreß in den verschiedensten Kreisen als von etwas Gewissem sich unterhielt, so scheint es, als habe unser Kabinet für nöthig gefunden, diesem Gerücht, wenn auch nicht geradezu auf offiziellem Wege, zu widersprechen. Wenigstens deutet man so die heute von dem Journal „l'Univers“, einem ministeriellen Blatte, veröffentlichte Anzeige, „daß dieses Projekt eines Kongresses niemals existirt habe.“ — Der Mittelpunkt der Diplomatie, sagt man, wird diesen Winter im Hause Lord Cowley's zu finden sein. Wenigstens schließt man dies aus dem außerordentlichen Aufwand, mit welchem er das Gesandtschafts-Hotel einrichten läßt. Das sämmtliche Mobiliar, welches jedesmal der Nachfolger des vorhergehenden Gesandten übernimmt, ist diesmal verkauft und durch ein neues, viel kostbareres, ersetzt worden.

Spanien.

Madrid, 19. Nov. Seitdem die letzten Ereignisse in Barcelona die Wiederherstellung der Ruhe andeuten, hat die politische Frage der finanziellen Platz gemacht. Man sieht hier fremde Agenten, die den Spanischen Regierungen unter mehr oder weniger vortheilhaften Bedingungen Geld-Anerbietungen machen. Unter allen Vorschlägen scheinen die von den beiden Londoner Häusern M..... und Comp. und B...... die annehmbarsten zu sein. Man glaubt hier sogar, daß die Reise des Herrn Mendizabal nach Paris und London mit dieser Angelegenheit in Verbindung stehe. Die Hauptbedingungen dieser neuen Anleihe sind übrigens folgende: Die Anleihe beträgt 150 Millionen Fr., wovon 125 Millionen innerhalb sechs Monaten eingezahlt, die noch übrigen 25 Millionen aber als Garantie für die Zinsen bei der Bank von San Fernando deponirt werden. Für die Tilgung dieser Zinsen wird außerdem der Ertrag von dem Verkauf der Nationalgüter bestimmt. Das Kapital wird durch die Accise und Zölle garantirt, die von den Kontrahenten erhoben werden. Die Anleihe soll dem Vernehmen nach zu 35 Fr. abgeschlossen werden, wenn die Regierung in die letzte Klausel willigt.

Madrid, 21. November. Das Eco del Commercio spricht seinen Tadel darüber aus, daß man so lange mit der Einberufung der Cortes gezögert habe, und sagt dann ziemlich spöttisch: die Vertreter des Volkes würden wohl von den umsichtigen Maaßregeln unterrichtet werden, durch welche die Regieruug dem Ausbruche der großen Verschwörung vom Oktober vorzubeugen gewußt hätte. „Wir werden, sagt jenes Blatt, die Belohnungen oder die Strafen erfahren, die man den Beamten der Regierung ertheilt hat, die nichts thaten, um der Explosion der Mine vorzubeugen; denn bis jetzt haben wir mehr Belohnungen als Straf-Urtheile gesehen.“ — „Als den Hauptpunkt aber, der in den nächsten Cortes zur Sprache kommen werde, bezeichnet das Eco die Lage von Barcelona“. — „Wir sind äußerst überrascht, heißt es, durch die Richtung, die der General-Capitän nach seinem Einrücken in Barcelona eingeschlagen hat. Der Belagerungszustand, unter den Umständen, in denen sich Barcelona befindet, ist widerrechtlich, mit den neuesten Verordnungen in Widerspruch, und überdies in jeder Hinsicht unnütz.“ Um die Widerrechtlichkeit darzuthun, beruft sich das Eco auf ein Dekret, welches die provisorische Regentschaft am 14. Januar erließ, und in welchem es ausdrücklich heißt, daß nur in den Fällen, wenn eine Ortschaft wirklich und in der That durch äußere oder innere Feinde belagert wäre, die Militair-Behörden den Belagerungszustand aussprechen könnten, und es dagegen bei gesetzlicher Strafe streng untersagt wäre, unter was sonst für Umständen den Belagerungszustand zu verhängen.“ (Dieses Dekret erließ die Regentschaft, um auf die Moderirten den Vorwurf zu werfen, als ob sie nur vermittelst der Verkündigung des Martial-Gesetzes hätten regieren können, während den Progressisten der bloße Buchstabe des Gesetzes genüge. Ehe das Jahr um ist, haben die Urheber jenes Dekretes Gelegenheit, die Unfehlbarkeit ihres Ausspruches zu proben.) „Barcelona“, fährt das Blatt fort, „war von außen durch Niemand belagert, es sei denn durch den General-Capitain selbst, der sich in der Umgegend mit beträchtlichen Streitkräften aufgestellt hatte. Im Inneren leistete Niemand Widerstand, man verschloß dem Militair-Chef die Thore nicht, und man räumte sagar alle Hindernisse aus dem Wege, die sich dem Einrücken der Truppen hätten entgegen stellen können.“ Dann erweist das Eco, daß es völlig unnütz war, Barcelona im Belagerungszustand zu erklären, da nicht einmal über Madrid, während des Ausbruchs des offenbaren Aufstandes vom 7. Oktober, jene Maßregel verhängt worden wäre.“ „Wir werden sehen,“ heißt es weiter, „auf welche Weise sich die Regierung vor den Cortes rechtfertigen wird, wenn ihr diese und andere Bemerkungen vorgelegt werden. Die übrigen Verfügungen des Generals Van Halen sind nicht weniger gesetzwidrig, denn kein Militair-Chef hat die Befugniß, Provinzial-Deputationen, Ayuntamientos oder National-Milizen aufzulösen. Es ist noch sehr die Frage, ob die höchste Regierung selbst dies könne; aber Niemand bezweifelt, daß die Militär-Behörde gesetzmäßig unbefugt ist, dergleichen vorzunehmen. . . . Für die letzten Akte der Volks-Behörden von Barcelona hätte der General-Kapitän ihnen nur dankbar sein müssen; für die ersten konnte er sie keinesweges verdammen, denn wenn aus ihnen die Errichtung der Junta hervorging, so erwarb sich diese auch den Beifall des Hrn. van Halen, des Gefe politico und der Regierung selbst... Da man nun einmal unbedachtsamerweise angefangen hat, in den Angelegenheiten Barcelona's seit der Proclamation des Regenten auf eine so verkehrte Weise zu verfahren, und da man seitdem die neuerlichen Unbesonnenheiten begonnen hat, welche die Lage noch mehr verwikkeln, so muß die Regierung über diesen Zustand gar sehr nachdenken, dem einmal verübten Uebel abzuhelfen, und dessen Zunahme vorzubeugen suchen; denn auf die Regierung werden die Folgen fallen, sie wird den Angriffen ausgesetzt sein, welche die parlamentarische Redner-Tribüne gegen sie richten wird, und unter anderen Uebeln kann das schlimmste von allen eintreten, daß nämlich die Cortes inmitten heftiger Oppositions-Konflikte, die man für jetzt gar sehr vermeiden sollte, eröffnet würden. — Diese Sprache ist deutlich genug; in ihr liegt eine direkte Aufforderung an die Patrioten Barcelona's, sich den vom General van Halen getroffenen Maßregeln zu widersetzen, während dieser verkündigt, Jeden, der seinen Befehlen nicht gehorche oder sie bekrittele, erschießen lassen zu wollen. In ihr liegt zugleich eine offene, gegen das jetzige Ministerium und dessen System ausgesprochene Kriegs-Erklärung, und mit Recht darf man nunmehr fragen: Auf wessen aufrichtigen Beifall kann der Regent bei seiner bevorstehenden Rückkehr hier rechnen? Uebermorgen soll er hier eintreffen.

Barcelona, 21. Nov. Der Belagerungszustand währt noch immer fort, doch haben keine Verhaftungen stattgefunden. Man versichert indeß, daß der gewöhnliche Zustand in wenigen Tagen wiederhergestellt werden solle, und daß die drei entwaffneten Bataillone der Nationalgarde reorganisirt werden würden. Der Constitucional, welcher noch immer gegen diesen exceptionellen Zustand energisch protestirt, enthält eine Proklamation, welche die Nationalgarde, das Ayuntamiento und die Provinzialdeputation von Tarragona in dieser Beziehung an den Regenten gerichtet haben.

Schweiz.

Bern, 25. Nov. Der neue Päpstliche Nuntius, ein junger Mann von einer angesehenen Neapolitanischen Familie, hat am 24. November, von Freiburg kommend, seinen feierlichen Einzug in Bern gehalten in einem vierspännigen Wagen, begleitet von reitenden Jägern, welche ihn an der Kantonsgrenze erwartet hatten. Nächsten Sonntag wird er in feierlicher Audienz dem Bundes-Präsidenten seine Kreditive überreichen. Seine Residenz wird er, wie der bisherige Nuntius, in Schwyz aufschlagen.

Neuchatel, 23. Novbr. Am 18ten d. M. hat die Einweihung unserer neuen Akademie stattgefunden. Die von Seiner Majestät ernannten Professoren wurden vom Präsidenten des Staatsraths, Herrn von Chambrier, so wie von den Herren Petitpierre, von Wesdehlen und Calamé, welche zusammen die Akademische Kommission bilden, feierlich installirt.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 3. Nov. Das Benehmen der Griechischen Regierung gegen die Pforte in Bezug auf muselmännisches Eigenthum in Griechenland und die in Chalcis stattgehabten Angriffe auf die Unterthanen des Sultans, bilden jetzt den Hauptgegenstand aller Unterhaltung. — Am vorigen Donnerstag speisten die Repräsentanten Frankreichs, Englands und Rußlands bei dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Rifaat Pascha. Nach dem Diner fand auf Verlangen des Ministers eine lange Konferenz über die Griechischen Angelegenheiten statt. Unabhängig von dieser Konferenz hat die Pforte diesen drei Gesandten eine offizielle Note übersandt, worin sie, nach Aufzählung ihrer gerechten Beschwerden gegen die griechische Regierung den Wunsch ausspricht, die verschiedenen zwischen beiden Ländern schwebenden Fragen durch die Mitwirkung der drei Höfe auf freundschaftliche Weise erledigt zu sehen. Sollte jedoch die Griechische Regierung, trotz der Vermittelung der Schutzmächte, bei ihrer Weigerung, der Gerechtigkeit Gehör zu geben, und sich zu einer freundschaftlichen Ausgleichung zu verstehen, beharren, so werde die Pforte sich gezwungen sehen, Repressalien zu gebrauchen. Die Antwort auf diese Note kennt man noch nicht, da aber die Billigkeit und das gute Recht unbestreitbar auf Seiten der Pforte ist, so zweifelt man nicht daran, daß die Gesandten die gesetzmäßigen Forderungen derselben nachgeben, und sich bei ihren Höfen nachdrücklich dafür verwenden werden, um endlich einmal den so gegründeten Beschwerden der Pforte Abhülfe zu verschaffen. — Da die Differenzen, welche seit einiger Zeit zwischen dem Fürsten von Serbien und einigen der höchsten Beamten dieser Provinz bestanden, durch die Vermittelung und die Weisheit des Osmanischen Ministeriums ausgeglichen sind, so hat der Sultan den noch hier befindlichen Serbischen Deputirten die Erlaubniß zur Abreise ertheilt und Emir Efendi beauftragt, sie zu begleiten. Avram, Chef der Serbischen Deputation, wird heute die Ehre haben, sich persönlich bei dem Sultan zu beurlauben.

(Journ. de Smyrna.)

Konstantinopel, 10. Nov. In Folge der Konferenz vom 29. Oktober haben die Repräsentanten von Frankreich, Großbritannien und Rußland eine gemeinschaftliche Note an die Pforte erlassen, worin sie mit Vermeidung aller Berührung der eigentlichen Frage und der gegen Griechenland von der hohen Pforte erhobenen Klagen blos die Nachtheile aufzählen, die aus der fortgesetzten drohenden Haltung des Ottomanischen Gouvernements für die Ruhe des Orients und selbst für den allgemeinen Frieden entstehen müßten. Vorzüglich wird dem Türkischen Ministerium die Unvermeidlichkeit ans Herz gelegt, worin sich Griechenland versetzt sehen möchte, seinerseits Gegenmaßregeln zu ergreifen, die zur Sicherheit des Griechischen Gebiets, zum mindesten in Zusammenziehung eines Griechischen Corps an der Thessalischen Grenze bestehen müßten. Diese Vorstellungen scheinen nicht den Eindruck bei der Pforte hervorgebracht zu haben, den man vielleicht erwartete, denn der Befehl,

welchen der Großherr erlassen, in der Gegend von Larissa ein großes Lager zu konzentriren, ist nicht nur nicht zurückgenommen worden, sondern es ergingen in den letzten Tagen von hier aus in die südlichen Provinzen Detailbefehle darüber ab; so sind mehrere Abtheilungen Milizen von Albanien und Macedonien nach jener Gegend beordert, und von unserem Paschalik einige reguläre Truppen nach Thessalien instradirt worden. Nebst dem genannten wird auch bei Sophia an der Donau ein zweites und in der Ebene von Adrianopel ein drittes Lager errichtet. — Eine Klage sonderbarer Art ist von den schismatischen Maroniten des Libanon bei der Pforte anhängig gemacht worden. Sie behaupten, daß die Geistlichen der unirten Maroniten das Recht nicht hätten, Priestermützen von derselben Form und demselben Schnitt, wie die Geistlichen der Nichtunirten, zu tragen, und bitten die Pforte um Abhülfe gegen diesen Mißbrauch. Die Katholiken wenden dagegen ein, die Priesterschaft der Maroniten hätte sich in früheren Zeiten immer dieser Mütze bedient, und gerade die Schismatiker hätten durch ihr Schisma das Recht auf das Tragen der streitigen Kappen verloren. Die Nichtunirten erwidern darauf, nicht sie seien die Abtrünnigen, sie seien vielmehr dem Glauben ihrer Väter stets treu geblieben, sondern ihre Gegner, die durch ihren Abfall von der Religion ihrer Vorfahren (einer Art von Monotheismus) und durch ihre Vereinigung mit dem Papst (im Jahre 1736) nicht mehr zu ihrer Kirche und ihrem Ritus gehören. Die Pforte soll nun diesen Streit entscheiden! Wir würden dies nicht der Erwähnung werth gefunden haben, wenn nicht diese Spaltung unter den Maroniten den Drusen den Vorwand geliehen hätte, den bekannten Einfall in die Maronitische Provinz Chalfun zu machen. (A. Z.)

Afrika.

Algier, 18. Nov. Gestern ist das nach Medeah bestimmte große Convoi von hier abgegangen. Das Vorüberdefiliren des Convoi's und der eskortirenden Truppen dauerte ungefähr 4 Stunden. Die ganze Kavalerie der Provinz Algier, geführt von den Generalen Changarnier und Bedeau, begleitet den Transport, welcher in diesem Jahre der letzte sein wird und eine sechsmonatliche Verproviantirung vervollständigt. Es ist keinesweges die Rede davon, den Effektivbestand der Afrikanischen Armee zu verringern. Die Truppen, welche nach Europa zurückkehren, werden durch neue Regimenter ersetzt werden. Der General-Gouverneur beabsichtigt, gleich nach dem Beginn der schönen Jahreszeit die militärischen Operationen wieder aufzunehmen und sie mit der größten Energie zu betreiben.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 5. Dezember. Zu dem am 22sten v. M. hier angefangenen und am 29sten desselben Monats beendigten Elisabeth-Markt waren an Verkäufern 997 anwesend. Unter diesen befanden sich: 52 Baumwollen-Waaren-Fabrikanten, 27 Bandhändler, 27 Böttcher, 25 Conditoren und Pfefferküchler, 14 Drechsler, 13 Galanterie-Waarenhändler, 9 Händler mit gebackenem Obst, 45 Gräupner, 16 Handschuhmacher, 10 Kraftmehlhändler, 16 Korbmacher, 15 Kürschner, 152 Leinwandhändler, 104 Lederhändler, 8 Messerhändler, 23 Schnittwaarenhändler, 16 Putzwaarenhändler, 11 Spitzenhändler 155 Schuhmacher, 5 Steinguthändler, 15 Strumpfwürker, 5 Schwammhändler, 17 Tuchfabrikanten, 68 Töpfer, 25 Tischler, 9 Zwirnhändler. Von den Feilhabenden waren von hier 270, aus anderen Städten der Monarchie 685, aus Sachsen 23, aus dem österreichischen Staaten 18 und aus dem Freistaat Krakau 1. Dieselben boten ihre Waaren feil: in 400 Buden, in 214 Schragen, in 209 Laden in den Häusern, auf 29 Tischen und auf 145 Plätzen auf der Erde.

Am 29sten v. Mts. hatte sich ein sechszehn Jahr alter Schneider-Lehrbursche muthwilligerweise auf einen oberhalb der Neumühle in der Oder befindlichen Fischkasten begeben, dieser wankte unter ihm, er fiel in das Wasser und der Strom führte ihn fort. Der Köchin Louise Wellner, welche, als sie den Knaben anschwimmen sah, auf einen Balken an der Fluthrinne geeilt war, gelang es, den Knaben an einem Fuße zu erfassen und so lange festzuhalten, bis der Müllergeselle Reinsch herbeikam und ihr die Rettung vollenden half.

In der beendigten Woche sind (exclusive dreier todtgeborenen Kinder) von hiesigen Einwohnern gestorben: 19 männliche und 19 weibliche, überhaupt 38 Personen. Unter diesen starben: an Abzehrung 8, an Brustkrankheit 2, an Entbindungsfolge 1, an Fieber 1, an Gehirnwassersucht 2, an Krämpfen 6, an Leberleiden 3, an Luftröhrenschwindsucht 1, an Lungenleiden 3, an Magenverschleimung 1, an Nervenfieber 1, an Rückenmarkschwindsucht 1, an Schlag- und Stickfluß 4, an Unterleibskrankheit 1, an Wassersucht 1, erhängt haben sich 2. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 7, von 1 bis 5 Jahren 3, von 10 bis 20 Jahren 2, von 20 bis 30 Jahren 2, von 30 bis 40 Jahren 3, von 40 bis 50 Jahren 5, von 50 bis 60 Jahren 3, von 60 bis 70 Jahren 5, von 70 bis 80 Jahren 2.

Auf hiesigem Getreidemarkt sind vom Lande gebracht und verkauft worden: 2032 Scheffel Weizen, 1488 Scheffel Roggen, 401 Scheffel Gerste und 612 Scheffel Hafer.

Stromabwärts sind auf der oberen Oder hier angekommen: 48 Schiffe mit Eisen, 5 Schiffe mit Weizenmehl, 3 Schiffe mit Steinkohlen, 29 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Zinkblech, 26 Schiffe mit Weizen, 10 Schiffe mit Raps, 2 Schiffe mit Mauerziegeln, 1 Schiff mit Glötte, 1 Schiff mit Böttcherarbeiten, 5 Gänge Brennholz und 12 Gänge Bauholz.

Die Amtsblätter veröffentlichen folgende Verordnungen: „Durch die Vorschrift des § 761. Tit. 20. Th. II. des Allgemeinen Landrechts ist die Unterlassung des Gebrauches von Schellengeläuten beim Schlittenfahren zur Nachtzeit mit einer Geldstrafe von 5 bis 10 Rthlr. oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe bedroht. Zur Vorbeugung der mehrfach auch bei Tage durch das Schlittenfahren ohne Geläute entstandenen Unglücksfälle finden wir uns veranlaßt, in Folge der durch die Verfügung des Königlichen Ministerii des Innern und der Polizei vom 12. September d. J. ertheilten Ermächtigung hierdurch zu verordnen; 1) Beim Schlittenfahren hat Jeder künftig auch bei Tage, in den Städten und auf den öffentlichen Landstraßen, sich des Geläutes zu bedienen. 2) Das letztere muß wenigstens in einer, jedem angespannten Zugthier angehängten, hinreichend deutlich vernehmbaren Klingel bestehen. 3) Wer beim Schlittenfahren in den Städten oder auf öffentlicher Landstraße ohne Geläute sich betreffen läßt, hat eine Polizeistrafe von 10 Sgr. bis 2 Rthlr. oder verhältnißmäßige Gefängnißstrafe verwirkt. 4) Die Strafe wird im polizeilichen Wege jedesmal gegen den betroffenen Schlittenführer festgesetzt. — 5) Die Polizeibehörden werden angewiesen, überall dafür zu sorgen, daß diese Verordnung zur allgemeinen Kenntniß gelange und daß auf deren Nachachtung strenge gehalten werde."

Liegnitz, 22. November. Das hiesige Amtsblatt meldet: „Auch im laufenden Jahre hat die Gutsherrschaft in Saabor am Hammer, Grünbergschen Kreises, mit günstigem Erfolge praktischen Seidenbau betrieben, denn es wurden 24 Pfund gehaspelte Seide, in Berlin zum Preise von 6 bis 7 Rthlr. fürs Pfund verkäuflich, und 14 Pfund Floretseide gewonnen. Die Maulbeerbaum-Pflanzungen des gedachten Dominii aber sind von dem Belange, daß dasselbe 100 Schock dergleichen Pflänzlinge zu dem Preise von 10 Sgr. pro Schock einjährige, von 15 Sgr. pro Schock zweijährige und von 20 Sgr. pro Schock dreijährige Pflanzen abzulassen vermag. — Der Gerichtsschreiber Käse zu Hohenliebenthal gewann von selbsterzeugten und gekauften Cocons ungefähr 12 Pfund Seide. — Um seine Bäume zu schonen, hatte der Kantor Heidloff zu Deutsch-Wartenberg nur wenig Grains ausgelegt, weshalb auch seine Seidenernte nicht bedeutend sein konnte; doch vermag er 12 Loth Grains von diesjähriger Erzeugung zu 20 Sgr. das Loth denjenigen, welche sich deshalb in postfreien Briefen an ihn wenden, zu verkaufen. — Besonderer Erwähnung verdient der Umstand, daß der rc. Heidloff mit Seidenraupen, die aus Saamen gezogen waren, welcher den ganzen auch strengsten Winter hindurch der Kälte ausgesetzt und überdies auch noch an einem ziemlich dumpfigen Orte aufbewahrt gewesen, einen Versuch gemacht hat, dessen Erfolg mit der Behauptung verschiedener Lehrmeister im Seidenbau: es dürfte die Temperatur in dem Behältnisse, wo solche Eier aufbewahrt werden, nie unter den Gefrierpunkt kommen, durchaus im Widerspruche stand; denn die aus dem so rücksichtslos behandelten Saamen gezogenen Raupen wuchsen eben so schnell, und haben eben so schöne vollkommene Cocons verfertigt, wie die übrigen. — Sollten, wie wir hoffen und wünschen, Geistliche und Schullehrer in dem unserer Verwaltung anvertrauten Bezirk, zur Anzucht von Maulbeerbäumen geneigt sein, um so künftig zu treibenden praktischen Seidenbau vorzuarbeiten, so würden wir ihnen — wofern sie sich im geordneten Wege binnen 4 Wochen darum bewerben — deren in mäßiger Zahl aus der Landes-Baumschule zu Sanssouci ohne sonstige Kosten, als die des Transports, verschaffen können.

Tost, 3. Dezbr. (Privatmitth.) Den 29. Nov. d. J. wurden in den herrschaftlich Toster Forsten ein weiblicher Steinadler und Tags darauf ein männlicher Steinadler geschossen. Beide maßen von der einen Flügelspitze bis zur andern 6 Fuß 3 Zoll.

Mannigfaltiges.

— (Criminalistische Zeitung.) Seit einiger Zeit haben die Betrügereien im Leinwandhandel außerordentlich überhand genommen, und es sind, wie durch Thatsachen erwiesen ist, förmliche Vereine von Hausirern entstanden, um gemischte Stoffe, sogenannte schottische Leinwand, oder selbst gewöhnlichen Kattun für reines Leinen an den Mann zu bringen und den gemeinschaftlichen Gewinn dann untereinander zu theilen. Der Plan, den die Gauner hierbei beobachteten, besteht im Wesentlichen darin: Der Eine giebt sich für einen Holländer, Schlesier oder dergl. aus, und bietet einen Rest Leinenzeug, das er aus einem aufgelösten Fabrikgeschäft billig eingehandelt haben will, zu außerordentlich niedrigem Preise an. Dem Käufer gefällt die saubere Farbe, die feine Leinwand und glänzende Weiße des Stoffes; die große Wohlfeilheit macht ihn indeß bedenklich, er weiß, wie täuschend die Leinwand nachgemacht werden kann und fürchtet, daß dies auch hier der Fall sein könnte. Da tritt nun aber, wie zufällig, ein Handelsmann, ein Hausirer mit alten Kleidungsstücken — meist ein Jude — herein, und fragt, ob nichts zum Einhandeln für ihn da sei? Kaum hat er die Leinwand erblickt, so kann er auch ihre Schönheit und Güte nicht genug rühmen; er äußert, daß der geforderte Preis gar kein Geld sei, und — entfernt sich. Der Käufer ist nun sicher, der Kauf kommt zu Stande und der Betrogene erfährt zu spät, daß er baumwollenes Zeug gekauft hat. — Eine noch raffinirtere Industrie ähnlicher Art ist hier von einigen Individuen betrieben worden. Ein jüdischer Handelsmann hat nämlich ein Gewerbe daraus gemacht, halbleinene Waaren für ganzleinene in hiesige Leih-Institute zu verpfänden. Er gebrauchte dabei die Vorsicht, zuerst mehrere Male wirklich gute Leinwand zu verpfänden, wieder einzulösen und abermals zu verpfänden. Nachdem er hinlänglich sicher gemacht hatte, brachte er dann Halbleinen in gleicher Verpackung, wie die frühere gute, an; die Täuschung gelang, und er erhielt einen, dem scheinbaren Werthe des Stoffes angemessenen hohen Pfandschilling. Auf diese Weise hat er in zwei Monaten mehr als 2000 Thaler von dem Leih-Institut gezogen. Nicht zufrieden hiermit, benutzte er auch noch die Pfandzettel (auf denen bekanntlich der Werth des Pfandes angegeben wird) zu weiteren Prellereien. Waren z. B. auf ein Pack Leinwand 20 Thlr. geliehen und der Werth des Pfandes auf 30 Thlr. angegeben, so trug so leicht Niemand Bedenken, einen solchen Schein mit 4—5 Thlr. zu kaufen, womit er aber bei der Schlechtigkeit des Stoffes noch viel zu theuer bezahlt war. Man berechnet, daß der jüdische Handelsmann mit seinen Gehülfen während der beiden Monate sich einen Gewinn von mindestens 1200 Thlrn. gemacht hat. Die Criminal-Untersuchung wegen Betruges ist eingeleitet. — Ein hiesiger Kaufmann bemerkte seit mehreren Monaten ein beunruhigendes Stocken in seinen Handelsgeschäften. Langjährige Geschäftsfreunde ließen nichts von sich hören, seine Briefe wurden nicht beantwortet. Endlich ermittelte sich, daß sein 16jähriger Handlungslehrling seit dem Mai alle Briefe, die er zur Abtragung auf die Post und zur Frankirung erhalten, nicht abgegeben, und das Geld zum Besuche von Vergnügungslokalen verwendet hatte. Die Handlungsweise des jungen Menschen ist um so empörender, wenn man bedenkt, welche unberechnenbare Nachtheile er um den Vortheil von wenigen Groschen seinem Brodtherrn zufügte. — Vom 21. bis 27. Nov. wurden zur Stadtvoigtei 212 Gefangene eingebracht und 194 in der vorigen Woche entlassen. Am 27ften blieben Bestand: 303 Criminal- und 235 Polizei-Gefangene. — In Halberstadt ist in der Nacht vom 15. Nov. die dortige Kreiskasse durch gewaltsamen, höchst verwegenen Einbruch um die bedeutende Summe von circa 13,856 Thalern bestohlen worden. Die Königl. Regierung in Magdeburg hat auf die Entdeckung der Thäter eine Belohnung von 300 Thalern ausgesetzt.

— Der rühmlichst bekannte Schauspieler Pauli in Dresden ist gestorben. Die Nachricht von dem Tode Nestroy's in Wien ist zur Freude aller Theaterdirektionen ungegründet.

— Schiller's „Fiesco", von Alessandro Bassani ins Italienische übersetzt, wird sehr gelobt. In einem Artikel eines italienischen Blattes darüber heißt es unter Andern: „Obwohl dieses Gedicht gewiß nicht Schiller's Meisterwerk ist, so kann man daraus sich doch von der unendlichen tragischen Gewalt und dem Gefühle dieses Autors, welches noch heißer ist, als das italienische, eine Idee machen." Betitelt ist die Uebersetzung: „La congiura di Fiesko in Genova. Tragedia republicana di Frederigo Schiller."

— Ein Pariser Blatt bemerkt bei Gelegenheit des Wiedererscheinens der Dlle. Rachel auf dem Théâtre français: „Wie freudig das Publikum auch die berühmte Schauspielerin empfing, so hatte es doch den richtigen Tact, seine Begeisterung zu mäßigen; denn ein Künstler hat nie Alles geleistet, was er leisten könnte. Wenn man ihn glauben machte, von nun an brauchte er nichts mehr zu lernen, das hieße ihm den Horizont seiner Zukunft einschränken."

— Rubini, der sich in Madrid am 17. in Lucia di Lammermoor hören und bewundern ließ, ist von der dort fast immer tödtlichen Pulmonie befallen worden. Er wird in dem Palaste des Herzogs von Osuña mit der größten Sorgfalt behandelt.

— Alle durch ihren eigenthümlichen Spekulationsgeist bisher bekannten Buchhändler-Ankündigungen werden übertroffen von einer uns vorliegenden des französischen Journals L'Audience (einer kriminalistischen Zeitung) noch überboten. In Deutschland konnte man einmal, wenn man auf die endlosen Lieferungen einer sogenannten

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 285 der Breslauer Zeitung.

Montag den 6. December 1841.

(Fortsetzung.)
Bürger-Conversations-Lexikon abonnirte, Schillers sämmtliche Werke als Zugabe erhalten. Doch das ist gar nichts im Vergleiche zu den Vortheilen, die Jedem angeboten werden, der auf einen Jahrgang der Audience mit 5⅓ Thaler (20 Franken) pränumerirt. Einem solchen Glücklichen steht es erstlich frei, sich jeden Tag im Jahre einen guten Rath in Prozeßangelegenheiten gratis zu erbitten. Das ist gewiß ein Vortheil, der allein schon mehr werth ist, als das ganze Journal, und obendrein wird die Versicherung ertheilt, daß die berühmtesten Advokaten von Paris im Bureau der Audience bereit sein werden, den Abonnenten ihren Rath zu geben. Zweitens erhält man die Memoiren des Mörders Eliçabide, der Lafarge und — des Prinzen Louis Napoleon, als Beilagen zu jenem von Mord-, Brandstiftungs-, Diebes-, Ehebruchs- und anderen Geschichten dieser Art strotzenden Journal. Nun, glaubt man doch gewiß, müßten die Abonnenten für ihr Geld befriedigt sein? Nein, die Herausgeber der Audience, die uneigennützigsten Menschen von der Welt, sind unerschöpflich an Wohlthaten. Sie bewilligen zu dem Journal, den Rechtsconsultationen und den Memoiren Viertens auch noch 12, schreibe zwölf neue Romane von Paul de Kock, Louis Lurine, Alfred Vanauld, Sir Paul Robert (?), Casimir Guillemeteau, Friedr. Thomas, A. B. de St. Scurin, P. Millaud, Alberic Second, Leo Lespès etc. etc.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Da in der Jahresgesellschaft für 1841 die Zahl der Einlagen sich über 41,000 gehäuft hat, die Aufnahme-Declarationen aber größtentheils erst gegen den Schluß der Sammelperioden (resp. 2. Sept. und 2. Novbr.) abgegeben worden sind, so ist es uns bei der größten Anstrengung und bei dem beschränkten Raum in unserm gegenwärtigen Geschäfts-Lokale nicht möglich, die Aufnahme-Dokumente (Renten-Verschreibungen und Interims-Scheine) in der im § 13 der Statuten bestimmten Frist von 8 Wochen beschaffen und an die Interessenten ausreichen zu lassen; jedoch sind die Einrichtungen so getroffen worden, daß wir hoffen dürfen, bis zur Mitte Januar k. J. mit der Anfertigung und resp. Versendung der letzten Aufnahme-Documente an die Agenturen fertig zu werden. Die Interessenten wollen daher dieser Verzögerung wegen sich nicht beunruhigen, indeß bleibt es Jedem überlassen, sich an uns zu wenden, und werden wir gern die nöthige Auskunft ertheilen. Zugleich ersuchen wir die auswärtigen Interessenten, die Aufnahme-Documente von den Agenturen abzufordern, indem mehrere Anfragen und Beschwerden an uns gerichtet wurden, während die Documente schon längst bei der betreffenden Agentur zur Aushändigung bereit lagen.

Die Agenten der Anstalt sind nämlich nicht verpflichtet, die Documente den Interessenten zuzusenden, es sei denn, daß solches besonders verlangt worden wäre, in welchem Falle die Zusendung nur auf Kosten der Interessenten geschehen kann.

Berlin, den 25. November 1841.

Direction der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Breslau, den 4. Dezember 1841.

C. S. Weiß, Haupt-Agent.

Redaktion: E. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Für die Jugend im zartesten, wie im reiferen Alter,

bietet unser Lager eine so anerkannt ausserordentliche Auswahl, dass eine specielle Aufführung der Vorräthe unmöglich bleibt. Vorhanden sind sämmtliche **Jugendschriften** der **besten** Schriftsteller in **deutscher, englischer, französischer** und **polnischer** Sprache; **keine**, selbst der **neuesten** Erscheinungen von nur **einigem Belang** wird man vermissen. Ueber **alle** Gegenstände des **Unterrichts**, die in den Schulen Schlesiens und benachbarter Gegenden eingeführten **Lehrbücher**; andererseits bewährte **Handbücher** zum **Selbstunterricht**. **Wörterbücher** in den **todten und lebenden Sprachen. Atlanten, Karten, Erd-** und **Himmels-Globen. Vorlegeblätter zum Zeichnen und Schönschreiben.** Unterhaltende und lehrreiche **Spiele für Kinder** jedes Alters in bunter Menge; die letzteren **gerade dieses Jahr** in einer **manches Neue und wahrhaft Schöne** bietenden Auswahl.

Die Buchhandlung **Ferdinand Hirt** in **Breslau**, am Naschmarkt Nr. 47.

Diejenigen, welche auf Grund des ritterschaftlichen Ballfestes vom 14. September d. J. an den unterzeichneten Comité noch Anforderungen irgend einer Art zu machen haben sollten, werden hiermit aufgefordert, sich bis **spätestens den 20. Dezember d. J.** in der Kasse der Breslau-Brieg'schen Landschaft (Weidenstraße Nr. 30) melden zu wollen. An diesem Tage werden die diesfälligen Rechnungen geschlossen, und würden nach diesem Präclusiv-Termine fernere Anforderungen nicht berücksichtigt werden können. Anfangs Januar k. J. wird der unterzeichnete Comité in einer zu veranlassenden General-Versammlung seine Geschäfte für erledigt erklären, und dürfte der Ueberschuß der gezeichneten Gelder demnächst einem provinziellen Zwecke überwiesen werden.

Breslau, den 22. November 1841.

Der ritterschaftliche Fest-Comité.

Gründlicher Unterricht wird ertheilt im Waschen seidener Chaly-Thibets, Merino's, wollener und tuchener Kleidungsstücke: Schuhbrücke **Nr. 11**, im 2ten Stock, bei der Seidenwäscherin.

Ein im besten Bauzustande befindliches, 4 Stuben und nöthiges Beigelaß enthaltendes Haus, nebst Gärtchen, in einer hiesigen Vorstadt gelegen, ist für 1600 Rthl. gegen 1000 Rthl. Einzahlung zu verkaufen durch den Commissionair **Militsch**, Ohlauerstr. 84.

Theater-Repertoire.

Montag, zum vierten Male: **„Das Glas Wasser", oder: „Ursachen und Wirkungen."** Lustspiel in 5 Aufzügen nach Scribe von A. Cosmar.

Dienstag, neu einstudirt: **„Don Juan."** Große Oper in 2 Aufzügen von Mozart. (Die Aufführung dieser Oper findet in der ursprünglichen Gestalt statt, und es werden deshalb nicht nur sämmtliche Gesangnummern, sondern auch die Recitative an der Stelle des Dialogs vorgetragen.

Mittwoch, neu einstudirt: **„Der Wirrwarr."** Posse in 5 Akten von Kotzebue. Hierauf: **Tanz-Divertissement**, arrangirt vom Balletmeister Herrn Helmke.

Entbindungs-Anzeige.

Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Marie, geb. Kambly, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich, Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst anzuzeigen.

Groß-Glogau, den 2. Dezember 1841.

Der Kaufmann Brethschneider.

Todes-Anzeige.

Am heutigen Tage ging unser alter Freund und College, der pensionirte Regierungs-Sekretär Richter, in ein besseres Leben über. Bei seinen langjährigen, schweren körperlichen Leiden kommt es uns vor, als hätte der Tod eine Last von ihm genommen. So möge es ihm denn im mütterlichen Schooß der Erde leichter sein, wie ihm das Leben war.

Oppeln, den 3. Dez. 1841.

Die Büreau-Beamten der hiesigen Königlichen Regierung.

Todes-Anzeige.

Nach langen Leiden entschlief heute Morgen 6½ Uhr am Nervenschlage sanft in ein besseres Jenseits der Hauptmann a. D., J. von Bardzki. Allen hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden, so wie seinen ehemaligen Regimentskameraden widmet tief betrübt diese Anzeige die hinterlassene Wittwe nebst ihren Kindern.

Breslau, den 5. Dezember 1841.

Caroline von Bardzki, geborene Rotter, als Wittwe.
Adolph von Bardzki, Hedwig von Bardzki, Constantin v. Bardzki, als Kinder.
Jeanette von Bardzki, geborene Pellisier, als Schwiegertochter.
Hedwig v. Bardzki, Adolph v. Bardzki, als Enkelkinder.

Holz-Verkauf.

Künftigen Freitag, als den 10ten d. M., früh um 9 Uhr, sollen bei dem Dominium Schottwitz eichene Klötzer, eichenes Klafterholz und hartes Gebundholz, gegen gleich baare Zahlung, meistbietend verkauft werden.

Einladung der Herren Mitglieder des Theater-Aktien-Vereins.

Die Herrn Mitglieder des Theater-Aktien-Vereins werden hierdurch zu einer auf den **15. Dezbr. d. J. Nachmittag 3 Uhr in dem hiesigen Börsenlokale** anberaumten **außerordentlichen General-Versammlung** ergebenst eingeladen. Gegenstände der Verhandlung und Beschlußnahme werden sein:

1) Wahl der sieben Mitglieder des in Gemäßheit § 25 des Gesellschafts-Statutes von dem 1. Januar 1842 ab in Funktion tretenden Direktorii und der fünf Stellvertreter;
2) Wahl der in Gemäßheit § 34 von dem gleichen Zeitpunkte ab in Funktion tretenden drei Rechnungs-Commissarien u. deren drei Stellvertreter;
3) Ermächtigung des Direktorii zur Veräußerung des alten Theater-Gebäudes und des dazu gehörigen Inventarii;
4) Ermächtigung des Direktorii zur Beschaffung des zur gänzlichen Vollendung der neuen Theater-Anstalt und des dazu gehörigen Inventarii erforderlichen Geldmittel, und zur Contrahirung der hierauf abzweckenden Verbindlichkeiten.

Die nicht erscheinenden Aktionärs werden dem Beschlusse der Mehrzahl als beitretend erachtet, auch wird darauf aufmerksam gemacht, daß in Gemäßheit § 16 des Gesellschafts-Statuts nur diejenigen Besitzer von Aktien an der Versammlung Theil nehmen können, deren Eigenthumsrecht in das Lagerbuch eingetragen ist.

Breslau, den 14. November 1841.

Direktorium des Theater-Aktien-Vereins.

Durch alle Buchhandlungen Schlesiens ist zu haben:

Geschichte u. Beschreibung
der
alten Burgvesten und Ritterschlösser
Schlesiens und der Grafschaft Glatz
von **K. A. Müller.**
Mit Abbildungen. geb. 2 Rtlr. 12½ Sgr.

Für Apotheker-Gehülfen

sind zu Termino Weihnachten einige **Stellen offen.** Anfrage- und Adress-Bureau.

Ein prachtvoller Guckkasten ist zu verleihen Weidenstraße Nr. 32.

In Erfüllung unseres in diesen Zeitungen unterm 7. Oktober d. J. niedergelegten Versprechens, zeigen wir hierdurch mit Vergnügen an, daß wir am **1.** d. M. in der Paradies-Kaserne, Kirchstraße Nr. 19, an demselben Tage und in demselben Orte, wo wir vor zehn Jahren unsere Speise-Anstalt errichtet, ein Lokal unter feierlicher Einsegnung eröffnet haben, in welchem sich würdige Arme, welche auf Böden oder Dachkammern ein ärmliches Nachtlager und am Tage keine erwärmte Stube haben, von des Morgens 7 Uhr bis des Abends 7 Uhr sich aufhalten und arbeiten können. — Großen, innigen Dank dem hochverehrten ritterschaftlichen Fest-Comité, welcher dadurch, daß die Festhalle zu unserer Disposition gestellt worden, es uns möglich gemacht hat, die Mittel zu gewinnen, diese Anstalt zu errichten. Gleich großen Dank den hohen Militär- und Civil-Behörden für unentgeltliche Ueberlassung dieses Lokals. — Segen aber gebe der Allgütige diesem in seinem Namen unternommenen Werke. Breslau, den 5. Dezember 1841.

Der Frauen-Verein zur Speisung hülfsbedürftiger Armen.

Zur geneigten Beachtung.

Bei F. E. C. Leuckart in Breslau

erscheint binnen Kurzem eine **polnische Uebersetzung** von **Rendschmidts Lesebuch** für **mittlere Klassen.**

Anzeige.

Die seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannten vorzüglichen Qualitäten meines **EAU DE COLOGNE** und meines **EAU DE COLOGNE DOUBLE ZANOLI** ist Ursache, dass solche von Kennern allgemein nach ihrem Werthe geschätzt, verlangt und vorgezogen werden.

Allein eben dieses gab aber auch vielseitig Veranlassung, dass dieselben fälschlich nachgemacht, und auf unrechtmässige Weise unter meinem Namen, in den schlechtesten Eigenschaften, zum Verkauf angeboten werden, deshalb ersuche ich, um vor Irrung und Betrug zu warnen, auf meine Verpackungsart, meine Siegel, Etiquettes der Kistchen und Unterschrift, welcher ich die Worte **Hohestrasse Nr. 92** (als Bezeichnung des uralten Stammhauses) beizufügen für gut befunden habe, genau achten zu wollen.

Cöln, Monat October 1841.

Charles Ant. Zanoli,
Hohestrasse Nr. 92

in Köln, ältester Destillateur des ächten kölnischen Wassers, wohnhaft auf der Hohenstrasse, im zweiten Hause vom Ecke der vier Winde, Nr 92 (alte Nr. 1940), (gewesener Associé von Johann Maria Farina, gegenüber dem Jülichsplatze).

Brevetirt von I. I. M. M. dem Könige von Preussen, dem Kaiser von Oesterreich, dem Kaiser von Russland und dem Könige von Würtemberg.

Hoflieferant Sr. Maj. des Königs von Baiern, Sr. Kais. Hoh. des Herzogs von Leuchtenberg, I. I. K. K. H. H. des Prinzen Wilhelm und des Prinzen Friedrich von Preussen und I. K. Hoheit der verwittweten Frau Herzogin von Leuchtenberg, Fürstin von Eichstett, geb. Königl. Prinzessinn von Baiern etc.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Im Verlage der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.** in **Breslau** ist so eben erschienen und zu haben:

Zur Erläuterung des provinziellen Bergrechts in Schlesien und der Ober-Lausitz.

I. Gehören in Schlesien dem Gutsherrn oder den bäuerlichen Besitzern die auf der Letzteren Grundstücken vorkommenden, nicht zu dem Berg-Regal des Staats gerechneten Mineralien?

II. Wer besitzt in Schlesien gesetzlich das Mitbaurecht bei dem Bergbau?

III. Wem gehören in Schlesien die grundherrlichen Freikuxe?

IV. Welche Bergrechte gelten dermalen in dem Markgrafthum Ober-Lausitz?

Von **Aemil Steinbeck,**
Königl. Preußischem Ober-Bergrath.
gr. 8. 1841. Geheftet. Preis 15 Sgr.

Im Verlage der K. Kollmann'schen Buchhandlung in Augsburg ist so eben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** in der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.**, Aderholz, Graß Barth u. Comp., Korn, Leuckart, in Neisse bei Theod. Hennings, in Posen und Bromberg bei Mittler, in Thorn bei Lambeck, in Lissa bei Günther, ferner in Liegnitz, Glogau, Grünberg, Löwenberg, Gleiwitz:

Die
Herrlichkeit der Kirche
in ihren
Missionen
seit der Glaubensspaltung.

Eine allgemeine Geschichte der katholischen Missionen in den letzten drei Jahrhunderten.
Von
Dr. Patricius Wittman.
In 2 Bänden.
Erster Band.
Mit einem Vorworte von Dr. **F. Herbst.**
Gr. 8. Schönes Maschinen-Velinpapier.
Preis beider Bände 2 Rthl.

In ihren Missionen feiert die kathol. Kirche einen fortgesetzten Triumph, sagt das Vorwort; und dennoch hat sich noch Niemand daran gewagt, eine Geschichte der Missionen zu schreiben. Dieser Mangel an Muth dürfte nur aus der Schwierigkeit des Unternehmens erklärt werden müssen. Und doch, wie anziehend ist es für jeden guten Katholiken, den vom Glauben begeisterten, auf Alles verzichtenden, allen Gefahren aufs Muthigste trozzenden, nur allein dem hehren Ziele der ewigen Seelenrettung nacheilenden, nur allein auf die Krone der Vergeltung hoffenden Glaubensboten in die fernen Lande, unter die im Schatten des Todes sitzenden Völker folgen, und die Erfolge ihres heiligen Wirkens vor sich ausgebreitet sehen zu können.

Die Leser werden in diesem Werk ein vollständiges Bild der kathol. Missionsthätigkeit erhalten, wie sie sich in den letzten drei Jahrhunderten in allen Welttheilen entfaltet hat, ein Bild, das zugleich mit aller Begeisterung für die Herrlichkeit der Kirche gezeichnet ist.

Ob und wie der Hr. Verfasser zur Ausarbeitung eines so schwierigen Werkes, — der ersten, vollständigen Missionsgeschichte, die wir haben, — an welchem er mit Lust und Liebe während 1½ Jahren arbeitete, geeigenschaftet war, besagt das Vorwort, welches dasselbe auch der besondern Aufmerksamkeit des Publikums würdig erklärt.

Bei Ed. Anton in Halle ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in **Breslau** in der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.** zu haben:

Leo, H., Lehrbuch der Universalgeschichte. 5r Bd. Der neuesten Geschichte erster Theil. gr. 8. Pr. 2 Rthl. 15 Sgr.

Wichtige literarische Anzeige für Leihbibliotheken, Lesezirkel und Romanfreunde.

Herabgesetzter Preis
von
Leben und Abenteuer John Davys,
von
Alexander Dumas.
Nach dem Französischen von A. Frhr. v. T.
3 Bände. Preis, br., 1 Rthlr.

Wir finden uns veranlaßt, den Preis dieses mit ungemessenem Beifall aufgenommenen Romans, der jedenfalls eine der ersten Rtellen unter allen schönwissenschaftlichen Erscheinungen der Neuzeit einnimmt, sehr bedeutend herabzusetzen; hoffend, daß nun jede Leihbibliothek und jeder Lesezirkel, so wie jeder Freund einer gediegenen Romanlektüre eilen wird, sich diesen besten und billigsten Roman ohne Säumniß anzuschaffen, der um den herabgesetzten Preis durch jede Buchhandlung, in **Breslau** durch die Buchhandlung **Josef Max u. Komp.**, bezogen werden kann.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in **Breslau** in der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp**:

Dr. Aug. Schulze's Anweisung zur
Lackirkunst

und zum Oelfarben-Anstrich. Oder gründliche und ausführliche Anweisungen, alle Arten Oel-, Weingeist-, Lack-, Copal-, Bernstein- u. andere Firnisse auf das Beste, nach den vorzüglichsten, neuesten Rezepten zu bereiten; solche auf die verschiedenen Gegenstände, als Holz, Metalle, Leder, Horn, Papier, Pappe, Zeuge, Gemälde, Kupferstiche, Glas 2c. gehörig aufzutragen, zu trocknen, zu schleifen, zu poliren und ihnen schönen Glanz zu verleihen; mancherlei Holzarten zu beizen u. s. w. Für Maler, Lackirer, Lederarbeiter, Instrumentenmacher, Tischler, Drechsler, Horn- und Knochen-Arbeiter, Buchbinder, Papparbeiter, Eisen- und Stahlarbeiter, Zinngießer, Klemptner, Maurer, Steinhauer, Sattler, Wagenmacher u. a. Dritte Auflage. 8.
Preis 16 Sgr.

Weihnachtsgeschenke f. Damen.
Höchst praktisch, sehr imponirend und dabei auffallend billig:

feine, höchst elegante **Mousseline de laine-Kleider**, die einen Werth von 6, 8 bis 10 Rthl. haben, für 2½, 3 bis 4 Rthl. **Kleider-Kattune**, in allen neuesten Mustern und dabei so fein, daß sie Mousseline de laine-Stoffen täuschend ähnlich sind,

für 2½, 3 bis 4 Sgr. pro Elle;

Camlots, Crep de Rachel, glatte und gemusterte **Thibets, Damen-Cravatten, Taschen, Stickereien** à la Rococo, sehr nette **Gesellschafts-Schürzen, Handschuhe** u. s. w. zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Louis Schlesinger, Roßmarkt-Ecke Nr. 7,
im Mühlhof, eine Treppe hoch.

☞ Man schreibt aus London, Oktober 20th. 1841.

To Mr. **Edward Brichta** in **Breslau.**

We beg leave to hand you 72 bottles of our genuine Macassar Oil, which please to sell for our account at 3/6 a bottle.

A. Rowland & **Son,**
Sole Proprietors 20 Hatton Garden.

Daß mir die Herren A. Rowland et Sohn von ihrem **ächten Macassar-Oel** à 40 Sgr. die Flasche, eine Consignation gemacht haben, welches gestern angekommen ist, beehre ich mich, hiermit anzuzeigen. Nur die mit meiner Firma versehene Flasche wird als ächt garantirt, da es bei Niemandem hierorts sonst zu haben ist. — Die Eigenschaften dieses Oeles, als einziges Mittel, neues Haar zu erzeugen, sind hinlänglich bekannt.

Der Parfumeur **Brichta**, in Breslau Schuhbrücke Nr. 77.

Für die **WEIHNACHTSZEIT** neuerdings bereicherte Vorräthe aus dem Gebiete der zu Festgeschenken besonders geeigneten Literatur in deutscher, englischer, französischer, polnischer, italienischer und spanischer Sprache.

Literarische Festgaben,
empfohlen durch
Ferdinand Hirt,
Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.
Breslau, Ratibor und Pless.

Für die **NEUJAHRSZEIT** alle deutschen, englischen, französischen, italienischen und polnischen Taschenbücher, die gesammten Volks-, Haus-, Taschen- u. Comtoir-Kalender.

Werthvolle Jugendschriften
aus dem Verlage
der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau;
zu beziehen durch jede namhafte Buchhandlung Schlesiens, in Ober-Schlesien durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pless.**

Franz, Agnes, *Buch für Kinder.* Enthaltend: *Parabeln, Fabeln, Sprichwörter, Räthsel, Dramen, Lust- und Festspiele, Mährchen und Erzählungen.* Zwei unzertrennbare Bände. Erster Theil: Für das zartere Alter. Zweiter Theil: für das reifere Alter. Mit Original-Zeichnungen von Koska. geb. 2 Rtlr. 25 Sgr. Chinesisch Papier 3 Rtlr.

Franz, Agnes, *Kinderschatz. Parabeln, Fabeln, Sprichwörter, Räthsel und Charaden, Gedichte.* Ein besonderer und vermehrter Abdruck aus dem belieben „Buche für Kinder." Mit neuen Originalzeichnungen von Koska. 8. Elegant gebunden. 1 Rtlr.

Franz, Agnes, *Kindertheater. Dramen, Lust- u Festspiele.* Ein besonderer und vermehrter Abdruck aus dem beliebten „Buche für Kinder." Mit neuen Originalzeichnungen von Koska. 8. Elegant gebunden. 1 Rtlr. 15 Sgr.

Franz, Agnes, *Kinderlust. Mährchen und Erzahlungen.* Ein besonderer und vermehrter Abdruck aus dem beliebten „Buche für Kinder." Mit neuen Originalzeichnungen von Koska. 8. Elegant gebunden. 1 Rtlr. 15 Sgr.

Neujahrs-Geschenk und Schulbuch für Israeliten.

In der Palm'schen Verlagsbuchhandlung in Erlangen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt**, sowie für das gesammte Oberschlesien durch die **Hirt**schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß**:

Dessauer, Dr. **J. H., Derech leemuna,** oder Sammlung lehrreicher Geschichten und Erzählungen zur Erweckung ächter Religiosität und Sittlichkeit, zunächst für die israelitische Jugend. Eine Lesebuch für Schule und Haus. 8. 1841. 12½ Sgr.

Dieses Lesebuch, das nur den allgemein gefühlten Mangel eines solchen in Israel sein Erscheinen verdankt, zeichnet sich besonders durch die Reichhaltigkeit des Stoffes, den innern Zusammenhang, die sinnige Anordnung des Ganzen, die reine leicht verständliche Sprache und die gemüthlichen zur Nachahmung anspornenden Beispiele aus.

Es ist nach unserm Wissen in Israel noch kein ähnliches Buch vorhanden, das sich so zur Einführung in Schulen eignet, wie dieses, indem es gleichsam eine praktische Religionslehre ist, und die Erzählungen nach der bekannten Eintheilung der Pflichtenlehre so geordnet sind, daß es auch bei jedem Katechismus gebraucht werden kann.

Die Verlagshandlung, die für äußere elegante Ausstattung und äußerst billigen Preis Sorge getragen hat, läßt, um die Einführung in Schulen zu erleichtern, bei Abnahme von **wenigstens 12 Exemplaren einen um 25 Proc. erniedrigten Partiepreis eintreten.**

Joh. Chr. Schäfer:
Die
Wunder der Rechenkunst.
Eine

Zusammenstellung der räthselhaftesten, unglaublichsten und belustigendsten arithmetischen Kunstaufgaben. Zur Beförderung geselliger Unterhaltung und des jugendlichen Nachdenkens. Fünfte sehr vermehrte und ganz umgearbeitete Auflage. 8. 10 Sgr.

Wie sehr interessant die Freunde der Rechenkunst dieses Schriftchen fanden, beweist der reißende Absatz von 4 Auflagen u. eine Menge lobender Recensionen. Gegenwärtig 5te Auflage ist mit so vielen neuen Wundern bereichert, daß sie als neu zu betrachten ist und selbst für die Besitzer der ersten 4 Auflagen vieles noch Unbekannte enthält.

Vorräthig bei **Ferdinand Hirt** in **Breslau**, am Naschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß.**

In der Arnoldschen Buchhandlung in Dresden und Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten, in **Breslau** durch **Ferd. Hirt**, so wie für das gesammte Oberschlesien durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** u. **Pleß:**

Petzhold, Dr. J., Anzeige für Literatur der Bibliothekwissenschaft. Jahrgang 1840. Mit Autoren- und Bibliothek-Registern. gr. 8. br. 10 Sgr.

Durch alle Buchhandlungen kann bezogen werden, in **Breslau** durch **Ferd. Hirt**, so wie für das gesammte Oberschlesien durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß:**

Dr. J. A. Diezmanns
Neues, Deutsch-Französisches und Französisch-Deutsches
Wörterbuch.
Nach den besten Hilfsmitteln bearbeitet.
2 Abtheilungen. Stereotyp-Ausgabe. gr 12. broch. Preis jetzt 1 Rthlr.

Dr. **J. A. Diezmann's**
vollständiges Taschenwörterbuch
der vier Hauptsprachen Europa's.
Nach den besten Hilfsquellen bearbeitet.

Erster, oder deutsch-englisch-französisch-italienischer Theil. Stereotyp-Ausgabe. 2r Abdruck. 51 Bogen. gr. 12. broch. Preis jetzt 1 Rthlr. 10 Sgr.

Zweiter, oder französisch deutsch-englisch-italienischer Theil. 67 Bog. broch. Preis 1 Rthlr. 20 Sgr.

Bei Bedarf von Partien sind die Buchhandlungen in den Stand gesetzt, Erleichterungen im Ankauf zu gewähren.

Baumgärtner's Buchhandlung.

Behufs einer Wahl passender **Festgeschenke** empfehlen wir unter unseren Vorräthen Nachstehendes zu geneigter Beachtung:

Erbauungs- und ascetische Literatur: Die einzige vom heiligen Stuhle genehmigte und empfohlene Bibel für Katholiken; alle empfehlenswerthen christ-katholischen Gebet- und Andachtsbücher für jedes Alter und Geschlecht, in würdiger Ausstattung und entsprechenden Einbänden; das Leben Jesu und der heiligen Maria, nach der heiligen Tradition, in prächtig illustrirten Ausgaben; Erzählungen aus dem Leben der Märtyrer und frommer Menschen.

Die Lutherische Bibel in den verschiedensten Ausgaben für Schule und Haus; die Jubel-Ausgabe des Neuen Testaments; in schöner Ausstattung, eine Reihe trefflicher Gebet- und Erbauungsbücher; die beliebten Stunden der Andacht in neuen, wohlfeilen Ausgaben; die Geschichte des Lebens Jesu; Erzählungen aus dem religiösen Gesichtspunkt.

Die Buchhandlung **Ferdinand Hirt** in **Breslau.**



Stadt- u. Universitäts-Buchdruckerei, Schriftgiesserei, Stereotypie.

Breslau

Verlags- und Sortiments-Buchhandlung Lithographie und Xylographie.

Herrnstr. №. 20.

Verzeichniß neuer Bücher,

vorräthig bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau**,
Herrenstraße Nr. 20.

Beyse, Beiträge zum praktischen Eisenbahnbau. 2 Bände mit Kupfern. 4. 6½ Rtlr.

Böbert, Der geschwind und richtig rechnende Markscheider, oder Tafeln für den praktischen Markscheider. 4. 1 Rtlr.

Bühler's Werke. 1ste und 2te Lief. Fol. 2 Rtlr.

v. Bühler, Sammlung ausgeführter oder zur Ausführung bestimmter Brückenbauten. 1s Heft. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Handbuch, praktisches, für katholische Seelsorger am Krankenbette. 8. 1 Rtlr.

Haus- und Familien-Bilder-Bibel. Die ganze heilige Schrift des alten und neuen Testaments. 1s Heft. br. 7½ Sgr.

Hoppe, Der Bürsten- und Pinselfabrikant. Mit 38 Abbild. 8. 22½ Sgr.

Schultze, Die Wald-Erziehung in Verbindung mit der Forstbenutzung. 3 Bde. 8. 6 Rtlr.

Voigt, Mittheilungen aus der Korrespondenz des Herzogs Albrecht von Preußen mit Martin Luther, Philipp Melanchthon und Georg Sabinus. 8. 10 Sgr.

— — Handbuch der Geschichte Preußens bis zur Zeit der Reformation. Erster Band. 2 Rtlr. 10 Sgr.

Volks-Bilder-Bibel in fünfzig bildlichen Darstellungen von Friedrich von Olivier. Nebst einem begleitenden Text von G. H. von Schubert. 4. cart. 4 Rtlr.

Für Kaufleute, Droguisten, Apotheker, Weinhändler, Fabrikanten, Manufakturisten, Makler u. s. w., und alle Diejenigen, welche sich dem Geschäfte derselben widmen wollen.

Bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau**, Herrenstr. Nr. 20, ist zu haben:

Die Handelsschule.

Real-Encyklopädie der Handelswissenschaften. Enthaltend Belehrungen über den Handel und seine verschiedenen Zweige; die kaufmännische Rechenkunst; Coursberechnung; Correspondenz; die doppelte und einfache Buchhaltung; alle Arten kaufmännischer Aufsätze; den Waaren-, Wechsel- und Staatspapierhandel; Seehandel; das Land- und Seefrachtwesen; über Handlungsgesellschaften, Assecuranzen rc. Für Jünglinge, welche sich dem Handel und Fabrikwesen widmen wollen. Nach den neuesten Quellen und besten Hülfsmitteln bearbeitet von A. F. Jöcher. Erster Band (in 2 Abtheilungen. 1086 enggedruckte Seiten). Dritte Auflage.

Preis 3 Rthlr. 16¼ Sgr.

Dieses Werk erfreut sich mit Recht des allgemeinsten Beifalls in der kaufmännischen Welt, weil es sich durch Gediegenheit und Gründlichkeit vor allen ähnlichen Schriften höchst vortheilhaft auszeichnet. Nicht nur allen Jünglingen, welche sich der Handlung widmen, sondern auch dem praktischen Kaufmann, dem Banquier, dem Fabrikanten, dem Makler, sowie überhaupt Jedem, der Handelsgeschäfte irgend einer Art treibt, darf dieses Werk seiner hohen Brauchbarkeit wegen empfohlen werden. Gegenwärtige Auflage ist überdies außerordentlich vermehrt und vielfach verbessert, so daß solche den Zeitbedürfnissen in jeder Hinsicht vollkommen entspricht. Des **1sten Bandes** I. Abtheilung enthält: 1) Geschichte des Handels. 2) Vom Handelsstande. 3) Allgemeine Belehrungen. 4) Vom Gelde. 5) Vom Credit und von den Zinsen. 6) Von den Anstalten und Verfügungen zur Beförderung des Handels. 7) Merkantilische Terminologie oder kaufmännisches Wörterbuch. 8) Die Comtoir-Wissenschaft. — Die II. Abtheil. enthält: Vollständiges kaufmännisches Rechenbuch. Von Hirsch Joseph. — Der 2te Band: 1) Die Buchhaltung. 2) Seefrachtfahrwesen. 3) Assecuranzen. 4) Waarenhandel. 5) Zölle und Gefälle; Preußische Zollverfassung. 6) Das Speditionsgeschäft. 7) Werth und Preisbestimmung der Waaren. 8) Aktienwesen. 9) Flußschifffahrts-Akten. 10) Rheinschifffahrt. — Der 3te Band: 1) Packhöfe, Niederlagen, Börsen. 2) Die englischen Docks. 3) Die Banken der verschiedenen Länder. 4) Von den Staatspapieren und dem Handel mit denselben. 5) Von den Münzen. 6) Ueber das Verfahren in Handelsstreitigkeiten. 7) Vereine zum überseeischen Handel. 8) Handelstraktate und Handelsverträge. 8) Die Münzen, Maße und Gewichte der vorzüglichsten Handelsplätze Deutschlands und der angrenzender Länder.

Bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau**, Herrenstr. Nr. 20, ist zu haben:

Die Gräfenberger Wasserheilanstalt

und die

Priessnitzische Curmethode.

Von

Dr. **Carl Munde.**

Fünfte vermehrte Auflage.
8. broch. 26½ Sgr.

Hydrotherapie,

oder

die Kunst,

die Krankheiten des menschlichen Körpers,

ohne Hülfe von Arzneien durch Diät, Wasser, Schwitzen, Luft und Bewegung zu heilen und durch eine vernünftige Lebensweise zu verhüten.

Ein Handbuch für Nichtärzte

von

Karl Munde.

8. 1 Rthlr. 26½ Sgr.

Bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau**, Herrenstr. Nr. 20, ist zu haben:

Der Elegante,

ein Monatsblatt für Herren-Kleidermacher, tritt mit dem Jahre 1842 seinen 7. Jahrgang an und wird trotz aller vielen Concurrenz mit immer steigendem Beifall auch ferner in noch mehr verbesserter und vervollkommneter Gestalt fortgesetzt. Er liefert jeden Monat einen Medianbogen Text, ein fein colorirtes Modeblatt mit 5 bis 6 der neuesten Herren-Moden und ein Blatt mit Patronen (Zuschneidemustern). Der Text beschäftigt sich nicht, gleich anderen Modeblättern, mit Liebesgeschichten Anekdoten, Theater, dichterischen Versuchen u. s. w., sondern einzig und allein mit Gegenständen, welche die Profession des Kleidermachers betreffen und ein direktes Interesse für ihn haben. Da er blos Männer-Anzüge liefert und alle Damenmoden ausschließt, so kann er Manns-Schneidern für ihr Fach bei geringerem Preis Vollständigeres liefern, als andere Blätter, die beide Geschlechter umfassen. Der Jahrgang kostet durch alle Buchhandlungen 3 Rthl.

Bei **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau**, Herrenstraße Nr. 20, ist zu haben:

Das Ganze der Essigfabrikation

theoretisch und praktisch abgehandelt.

Mit ausführlicher Beschreibung der neuen Schnell-Essigfabrikations-Methode, nebst einer Anweisung zur Bereitung der verschiedenen Tafel- und aromatischen Essige und zum Einmachen der Früchte.

Von

Joseph Dorner.

8. br. 26½ Sgr.

Der Mensch in Bezug auf sein Geschlecht.

Nach den neuesten Werken der Französischen Aerzte bearbeitet

von

J. Phil. Bauer.

Vierte verbesserte Auflage.
8. broch. 26½ Sgr.

Weihnachts- und Neujahrsgeschenke,

vorräthig
bei **Grass, Barth & Comp.** in **Breslau**,
Herrenstrasse Nr. 20.

Ausser nachfolgenden Werken bietet unser Lager in reicher Auswahl die **deutschen Classiker** in guten und wohlfeilen Ausgaben, die **neuesten belletristischen Schriften, Gebet-** und **Erbauungsbücher** evangel. und kathol. Confession, meist in eleganten Einbänden, sämmtliche **Taschenbücher** für 1842, desgl. alle **Volks-, Haus-** und **Comtoir-Kalender** für 1842, **Karten, Atlanten, Schreib-** und **Zeichnen-Vorschriften** etc.

Folgende sehr empfehlenswerthe Jugendschriften

sind im Verlage von **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau** erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Hänel's freundliche Stimmen an Kinderherzen,

oder: Erweckungen zur Gottseligkeit für das zarteste Alter in Erzählungen, Liedern und Bibelsprüchen. Zusammengestellt nach den vier Jahreszeiten für Schule und Haus.

Fünfte Auflage mit 4 Holzschnitten. **19** Bogen 8. Eleg. kart. Preis nur 16 gGr.

Väter und Mütter, denen die frühe Gemüthsbildung ihrer Kinder am Herzen liegt, werden dasselbe mit Nutzen gebrauchen können, um die Begierde der Kleinen nach Erzählungen oder ihre Lust an lieblichen Liedern auf recht heilsame Weise zu befriedigen. Kindern, welche die Schriften von Christoph Schmid, Nelk, Barth rc. mit Verlangen lesen, wird das obige Buch ein sehr willkommenes Geschenk sein.

Deutsche Anthologie

zum Erklären und Deklamiren in Schulen.

Sechste Auflage. **49½** Bogen 8. Eleg. kart. Preis nur **1⅓** Rtlr.

Der Beifall, mit dem diese Sammlung von Gedichten seit ihrem Erscheinen aufgenommen worden ist, dient als Beweis, daß die Auswahl für die Bildung der Jugend und zur Beförderung richtiger Begriffe zweckmäßig gewählt ist. Kurze biographische Nachrichten über die Dichter, sowie Erläuterungen einzelner Wörter und mythologischer Gegenstände vervollständigen diese neue Ausgabe.

Knüttell, die Dichtkunst und ihre Gattungen.

Ihrem Wesen nach dargestellt und durch eine nach den Dichtungsarten geordneten **Mustersammlung** erläutert.

36 Bogen. kl. 4. Velinp. Eleg. kart. **1⅓** Rtlr.

Allen Gebildeten wird es ein ebenso angenehmes als nützliches Handbuch sein, durch welches sie ihre Ansichten von Poesie und Kunst erweitern, die Werke der Poesie vollständiger würdigen, reiner genießen und richtiger beurtheilen werden. In der That dürfte sich dieses Buch ganz besonders eignen, als willkommenes Geschenk in zarte Hände überzugehen.

Himmelschlüssel.

Eine Sammlung moralischer Erzählungen für die gebildete Jugend

von

Rosalie Koch.

8. Mit 5 Abbildungen. Gebunden 16 Gr.

Märzbecher.

Erzählungen, Gedichte und Parabeln für die gebildete Jugend im Alter von 10 — 14 Jahren

von

Rosalie Koch.

Mit einer Abbildung. Gebunden 12 Gr.

Im Verlage von Karl Göpel in Stuttgart ist erschienen und bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau**, Herrenstr. 20, zu haben:

Die Sagen der Pfalz.

Aus dem Munde des Volks und deutscher Dichter

von

Friedrich Baader und Laurian Moris.

8. br. 1 Rthl. 25 Sgr.

Seydelmann.

Ein Erinnerungsbuch für seine Freunde.

Neue, mit einem Portrait Seydelmann's und drei Rollendarstellungen vermehrte Ausgabe der Schrift: „Seydelmann und das deutsche Schauspiel," von

August Lewald.

8. br. 1 Rthl.

Vorräthig bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau**, Herrenstraße Nr. 20.

Als eine höchst interessante, ganz neue Jugendschrift

dürfen wir empfehlen:

Das Buch für die Jugend gebildeter Stände.

16. sehr elgant gebunden. Preis 1 Rthlr.

Statt weiterer Anpreisung geben wir hier den sehr mannigfachen Inhalt des Buches: **Adrian:** Die Fahrt auf dem Corantin. Die Musquito-Jagd. Indianische Charakterzüge. — **W. Alexis:** Der Vater im Schnee. — **Arndt:** Das Preußische Volk im J. 1813. Die Spanier. — **Achim v. Arnim:** Der tolle Invalide auf dem Fort Ratonneau. — **Clemens Brentano:** Aus der Chronika eines fahrenden Schülers. — **Adalb. Chamisso:** Aus dem Peter Schlemihl. — **Dräseke:** Die Nacht. — **Duller:** Xerxe's Tod. Aus der Feuertaufe. — **Fr. Ehrenberg:** Das Gras. — **Göthe:** Das Kind mit dem Löwen. — **A. v. Humboldt:** Das Erdbeben von Caracas. Die Felshöhle von Guacharo. — **Jacobi** über Pfeffel. — Rettung eines Hugonottenknaben aus Todesgefahr. — **Jerrer:** Ludwig der Bayer und Friedrich der Schöne. — **Immermann:** Die Wunder im Spessart. — **Kephalides:** Aetnareise. — **Just. Kerner:** Der lustige Koch. — **Heinrich v. Kleist:** Michael Kohlhaas. — **Kolbe:** Friedrich Wilhelm I. — **A. Kopisch** Entdeckung der blauen Grotte.

Leipzig, im Dezember 1841. Schmidt's Verlags-Expedition.

Empfehlung der Hirt'schen Lesebibliotheken
in Ratibor und Pleß.

Beide Bibliotheken sind in neuester Zeit durch eben so umfassende, als kostspielige Anschaffungen vervollständigt worden.

Eine in Harmonie mit den Wünschen des Publikums fort und fort steigende Bereicherung der Vorräthe bleibt die Aufgabe der nächsten Zukunft.

Drei Kataloge geben den Nachweis der jetzigen, eben so mannigfaltigen, als gediegenen Bestände der einen, wie der andern Bibliothek: in Ratibor umfaßt dieselbe 7000, in Pleß 5500 Bände.

Die bequemere Uebersicht und der Gebrauch jener Verzeichnisse wird durch ein zweifaches **Hülfs-Repertorium** alphabetisch und wissenschaftlich geordnet, das bald nach dem Schlusse dieses Jahres erscheinen soll, wesentlich gewinnen.

Getrennt von beiden Bibliotheken bestehen außerdem und zwar zunächst in Ratibor **Lesezirkel für Moden-Journale, für belletristische, musikalische, landwirthschaftliche** und **juristische Zeitschriften,** wie für die **sämmtlichen neuen Taschenbücher.**

Nähere Auskunft über diese wohl organisirten und der Theilnahme geehrter Literaturfreunde wiederholt empfohlenen Institute ertheilen die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß.**

Die obere Leitung beider Etablissements habe ich nunmehr selbst übernommen, um sie theils am Orte, theils von hier aus mit entsprechendem Erfolge fortzuführen, jedenfalls aber die sorgsame Pflege aller geschäftlichen Interessen mit Strenge zu überwachen.

Breslau, Ratibor und Pleß, im November 1841.

Ferdinand Hirt.

Ediktal-Citation.

Bei dem unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gericht sollen nachstehend benannte Personen, über deren Leben und Aufenthalt die Nachrichten fehlen, gerichtlich für todt erklärt werden, als:

1) der Zimmermann Johann Anton Franz Welzel, geboren den 22. Mai 1786 zu Fischerau bei Gabersdorf, welcher sich im Jahre 1818 von da entfernt hat, ohne über seinen Aufenthaltsort Nachricht zu ertheilen;
2) der Müllergeselle Joseph Schmidt, geboren den 26. Februar 1788 zu Niederhannsdorf, welcher seit etwa 30 Jahren nach Sachsen gewandert ist und seit dem nichts mehr hat von sich hören lassen;
3) derl Franz Stumpf, geboren den 4. Dezember 1786 zu Kaiserswalde, welcher sich im Jahre 1806 von Stuhlseifen entfernt, ohne über seinen jetzigen Aufenthaltsort Nachricht zu ertheilen;
4) der George Friedrich Paul, alias Klinkert, geboren den 22. April 1777 in Bohrau, entfernte sich im Jahre 1791, und hat von Berlin aus im Jahre 1792 die letzten Nachrichten gegeben;
5) der Johann Gottlieb Buchwald, geb. den 12. October 1788 zu Nieder-Hertwigswalde bei Jauer, ist, wie sein Bruder:
6) der Johann Gottfried Buchwald, geb. den 16. Januar 1794 zu Nieder-Hertwigswalde, seit dem Jahre 1813, zu welcher Zeit sie sich von Freiburg in Schlesien entfernten, verschollen;
7) der Bernhard Hilgner, geboren den 2. August 1787 zu Frankenthal bei Neumarkt, hat sich seit dem Jahre 1813 dem Vermuthen nach in Böhmen niedergelassen;
8) der Trompeter Franz Ant. Ignatz Scheer, geboren den 17. Mai 1793 zu Weiskirschdorf bei Neumarkt, hat sich seit 1815 entfernt und nach England begeben;
9) die verehlicht gewesene Quartier-Meister Theresia König, geb. Scheidt, geb. den 3. Mai 1768 zu Wittgendorf bei Landeshut, von welcher seit dem Jahre 1806 keine weiteren Nachrichten eingegangen sind;
10) Der Schuhmachergeselle Joseph Heinrich Benjamin Urbasch, geboren den 14. August 1798 zu Michelau, entfernte sich im Jahre 1815, seit welcher Zeit keine Nachrichten mehr von ihm eingegangen sind;
11) der Johann Gottlob Hartmann Bernhard, geb. d. 12. Mai 1777 in Strachau, lebte zuletzt in Berlin, von wo seit 30 Jahren die letzten Nachrichten über ihn eingegangen sind;
12 die unverehlichte Anna Gallas, Tochter der bereits verstorbenen unverehlichten Gallas zu Brelin bei Wartenberg, ihr Geburtsort ist unbekannt, und seit 15 Jahren auch ihr Aufenthaltsort;
13) der Christian Leopold Hoffmann, geb. den 15. November 1786 zu Gramschütz bei Namslau, hat sich seit 1806 von Reichen entfernt, und sind seither keine Nachrichten mehr von ihm eingegangen;
14) der Johann Carl Gottlieb Schwarzer, unehelicher Sohn der Johanna Eleonore Breuer, später verehelicht gewesenen Freigärtner Zacher zu Siegroth, geboren am 7. April 1794 zu Neudacke, wurde in seinem 17ten Jahre zum Militär ausgehoben, machte die Feldzüge von 1813 bis 15 mit, und hat seit dieser Zeit keine Nachricht mehr von sich gegeben.

Alle diese Personen werden demnächst hiermit öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem auf

den 21. Mai 1842 Vormittags 11 Uhr

vor dem Deputirten, Herrn Oberlandesgerichts-Referendarius Kusche, in dem hiesigen Oberlandesgerichts-Hause angesetzten Termine schriftlich oder persönlich zu melden und die weitern Anweisungen zu erwarten, widrigenfalls gegen diejenigen Verschollenen, welche weder erscheinen, noch sich schriftlich melden, auf Todeserklärung erkannt, demnächst aber ihr Vermögen den alsdann bekannten Erben, oder in Ermangelung solcher, der dazu berechtigten öffentlichen Behörde zugesprochen und zur freien Verfügung darüber verabfolgt werden wird.

Zugleich werden die etwa unbekannten Erben und Erbnehmer der vorgedachten Personen hiermit aufgefordert, spätestens in dem vorgedachten Termine zu erscheinen und ihre Erbrechte nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihren Erbrechten werden präkludirt werden und der betreffende Nachlaß den sich legitimirenden Erben zur freien Disposition verabfolgt werden wird.

Die nach erfolgter Präklusion sich etwa noch meldenden näheren oder gleich nahen Erben aber werden alsdann alle Handlungen und Dispositionen der Besitzer des Nachlasses über denselben anzuerkennen schuldig, auch von ihnen weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern berechtigt sein, sondern sich lediglich mit demjenigen begnügen müssen, was alsdann von der Erbschaft noch vorhanden sein wird.

Breslau, den 15. Juni 1841.

Königliches Ober-Landes-Gericht.
Erster Senat.

Bekanntmachung.

Das Hypotheken-Instrument über die unterm 10. Februar 1818 Seitens des Königl. Kriegs- und Domainen-Raths Graf v. Dankelmann notariell erfolgten Cession der Zinsen von einem auf den Gütern Keulendorf u. Ober- und Nieder-Moisdorf, Jauerschen Kreises, sub Rubr. III. Nr. 15 eingetragen, für ihn damals noch auf Höhe von 10,000 Rtlr. 16 Sgr. 6 Pf. haftenden Kapital pro Weihnachten 1816 bis dahin 1817 im Betrage von 450 Rtlr. an den Kaufmann Lazarus Kroh ist verloren gegangen, und das Aufgebot aller derer beschlossen worden, welche als Eigenthümer, Cessionarien oder Erben derselben Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche dabei zu haben vermeinen.

Der Termin zur Anmeldung derselben steht am 26. Februar 1842 Vormittags um 11 Uhr

vor dem Landesgerichts-Referendarius Herrn Biefel im Parteien-Zimmer des Ober-Landesgerichts an. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird mit seinen Ansprüchen ausgeschlossen, es wird ihm damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, das verlorene gegangene Instrument für erloschen erklärt und die Post auf Verlangen in dem Hypotheken-Buche gelöscht werden.

Breslau, den 16. Oktober 1841.

Königl. Ober-Landesgericht. Erster Senat.
Hundrich.

Ediktal-Vorladung.

Ueber den Nachlaß des am 23. Februar c. hierselbst verstorbenen General-Major Johann Lebrecht v. Grävenitz ist der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht am

12. Januar 1842 Vormittags 9 Uhr

vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Herrn v. d. Berswordt im Parteienzimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts an. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Breslau, den 14. September 1841.

Königl. Ober-Landes-Gericht.
Erster Senat.
Hundrich.

Oeffentliche Vorladung.

Die unbekannten Erben nachstehend genannter Verstorbenen:

1) des am 20. Mai 1811 in Scheidelwitzer Forst verunglückten Kanoniers von der 12ten Fuß-Compagnie der 6ten Artillerie-Brigade Tobias Mannig;
2) der am 20. Juni 1839 hierselbst verstorbenen Schuhmacher Wittwe Eiser, Maria Christiane Dorothea, geborne Volkmann:
3) der am 11. Febr. 1838 hierselbst verstorbenen unverehelichten Johanne Eleonore Neumann;
4) der am 18. Oktober 1839 verstorbenen Louise verwittw. Kassendiener Scholz, geb. Rohgur;
5) des am 13. Dezember 1839 hier verstorbenen Stadt-Gerichts-Boten Franz Meitner;
6) der am 19. August 1839 hier verstorbenen unverehel. Mathilde Stache;
7) der am 10. März 1837 hier verstorbenen verwittweten Venditor Resen, Friederike, geb. Geisler;
8) des am 16. Juli 1838 zu Trachenberg verstorbenen Handlungs-Dieners Jakob Friedrich Helbing;
9) der am 8. Oktbr. 1829 verstorbenen Johanne Dorothea verehelicht gewesenen Kutscher Greulich auch Scholz genannt, geb. Hiltmann;
10) der am 4. Oktober 1840 hier verstorbenen Charlotte geschiedenen Kutscher Hein, geb. Kudemann;
11) der am 6. Februar 1841 hierselbst verstorbenen verwittweten Schneider Zabel, Louise, geb. Scholz;
12) der am 10. Dezember 1840 hier im Elisabethiner-Kloster verstorbenen Legat-Genossin Theophina Wittig;
13) der am 30. September 1839 hier verstorbenen Caroline verwittw. Kretschmer Günther, geb. Künstler;
14) des am 10. Dezember 1840 hier verstorbenen Schriftsetzers Robert Schmidt

werden hiermit aufgefordert, vor oder spätestens in dem

auf den 19. Mai 1842 Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Stadtgerichts-Rath Muzel in unserem Parteien-Zimmer Nr. 1 anberaumten Termine ihre Erbansprüche anzumelden, und ihr Erbrecht nachzuweisen, widrigenfalls der Nachlaß der vorgenannten Erblasser als herrenloses Gut der hiesigen Kämmerei oder dem Königlichen Fiskus ausgeantwortet werden wird.

Breslau, den 22. Juni 1841.

Königliches Stadtgericht. II. Abtheilung.

Dritte Bekanntmachung.

In der Scheuer des Bauers Gottlieb Hartmann zu Ober-Küpper Laubaner Kreises, sind am 11. Juni v. J. Morgens 3 Uhr auf einem alten Leiterwagen, welcher mit 2 Korbflechten und einer Spannkette von 51 Gliedern versehen war und zu dem als Angespann 2 alte Pferde, Fuchs-Wallachen, der eine mit Bläße, der andere ohne Abzeichen und beide mit alten Kummeten beschirrt, gehörten, in 18 Säcken 36 Scheffel Hafer als eingeschwärzt angehalten und nebst den vorbezeichneten Transportmitteln in Beschlag genommen worden.

Die Einbringer sind entsprungen und unbekannt geblieben.

Da sich bis jetzt Niemand zur Begründung seines etwanigen Anspruchs an die in Beschlag genommenen Gegenstände gemeldet hat, so werden die unbekannten Eigenthümer hierzu mit dem Bemerken aufgefordert, daß wenn sich binnen vier Wochen von dem Tage, wo diese Bekanntmachung zum dritten Male in dem öffentlichen Anzeiger des Amtsblattes der Königl. Regierung zu Liegnitz aufgenommen wird bei dem Königlichen Haupt-Steuer-Amte zu Görlitz Niemand melden sollte, nach § 60 des Zoll-Straf-Gesetzes vom 23. Januar 1838 mit dem für die in Beschlag genommenen Gegenstände aufgekommenen Versteigerungs-Erlöse zum Vortheile der Staatskasse nach Vorschrift der Gesetze wird verfahren werden.

Breslau, den 5. Oktober 1841.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath u. Provinzial-Steuer-Direktor.

In Vertretung desselben, der Geheime Regierungs-Rath
Riemann.

Oeffentliche Vorladung.

Auf den Antrag der Theresia, verehelichten Kretschmer, geb. Schlanke, zu Wansen, wird deren Ehemann, der Bürger und Maurer Joseph Kretschmer, welcher sich im Jahre 1836 von Wansen entfernt hat, hierdurch öffentlich aufgefordert, von seinem Leben und Aufenthalte binnen 3 Monaten Nachricht zu geben, spätestens aber in dem peremtorischen Termine

den 28. Januar 1842

Vormttags um 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, in der Fürstbischöflichen Residenz auf dem Dome, vor dem Hrn. Konsistorial-Rath Ziegert zu erscheinen, auf die von seiner genannten Ehefrau wegen böswilliger Verlassung gegen ihn angebrachte Klage sich zu erklären, solche vollständig zu beantworten, und dann die weitere Verhandlung der Sache, beim Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß er der in der Klage angeführten Thatsachen für zugeständig erachtet, und was demnach den Gesetzen nach katholischen Grundsätzen gemäß ist, gegen ihn erkannt werden wird.

Breslau, den 25. Septbr. 1841.

Bisthums-Consistorium 1. Instanz.

Oeffentliche Vorladung.

Auf den Antrag der Albertine, verehelichten Franz, gebornen Crusius zu Ratibor, wird deren Ehemann, der vormalige Kaufmann Ludwig Franz, welcher sich im Jahre 1840 von Ratibor entfernt hat, hierdurch öffentlich aufgefordert, von seinem Leben und Aufenthalte binnen 3 Monaten Nachricht zu geben, spätestens aber in dem peremtorischen Termine, den 25. Februar 1842 Vormittags um 11 Uhr in hiesiger Gerichtsstelle, in der Fürstbischöflichen Residenz auf dem Dom, vor dem Herrn Consistorialrath Ziegert zu erscheinen, auf die von seiner genannten Ehefrau wegen böslicher Verlassung gegen ihn angebrachte Klage sich zu erklären, solche vollständig zu beantworten, und dann die weitere Verhandlung der Sache, beim Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß er der in der Klage angeführten Thatsachen für zugeständig erachtet, und was demnach den Gesetzen nach katholischen Grundsätzen gemäß ist, gegen ihn erkannt werden wird.

Breslau, den 13. Oktober 1841.

Bisthums-Consistorium erster Instanz.

Anderweitige Zins-Naturalien-Versteigerung.

Die am 15. v. Mts. erlangten Gebote auf das versteigerte Zins-Naturale sind höhern Orts nicht genehmigt, sondern es ist vielmehr eine anderweitige Licitation angeordnet worden. Hierzu steht auf den 15. d. Vormittags von 10 bis 12 Uhr ein Termin im hiesigen Rent-Amte (Ritterplatz Nr. 6) an, wozu Kauflustige hiermit wiederholt eingeladen werden.

Das zu versteigernde Naturale beträgt:

1089 Scheffel Weizen.
1431 — Korn.
101 — Gerste.
1401 — Hafer.
$15\frac{1}{2}$ Schock Roggen-Stroh.
10 Metzen Hierse.
10 — Erbsen.
$2\frac{1}{2}$ Schock Krautköpfe.
$2\frac{1}{2}$ Scheffel Wasserrüben.

Breslau, den 2. Dezbr. 1841.

Königliches Rent-Amt.

Bau-Verdingung.

Zur Verdingung der Ausführung des Baues eines neuen Schulhauses zu Jackschönau, hiesigen Kreises, ist ein neuer Termin zum 11ten d. Mts. als Sonnabend Vormittag von 10 bis 12 Uhr an Ort und Stelle anberaumt, zu welchem kautionsfähige Bau-Unternehmer hiermit eingeladen werden. Kosten-Anschläge 2c. können im hiesigen Kgl. Landraths-Amte eingesehen werden.

Breslau, den 29. November 1841.

Königlicher Landrath
Graf Königsdorff.

Proclama.

Das im Fürstenthum Oels und dessen Oels-Trebnitzer Kreise gelegene, landschaftlich auf 56,883 Rthl. 13 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte freie Allodial-Rittergut Schön-Ellguth soll im Wege der nothwendigen Subhastation in termino

den 13. Juni 1842

Vormittags um 10 Uhr in dem Zimmer des Fürstenthums-Gerichts an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in der Registratur des Fürstenthums-Gerichts nachgesehen werden.

Oels, den 5. November 1841.

Königl. Braunschweig Oelssches Fürstenthums-Gericht. 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der Bauergutsbesitzer David Dimke und die Anna Rosina, verwittwete Bauergutsbesitzer Viertel geb. Böde zu Brietzen, haben, in Folge Vertrages vom 30. Oktober 1841, die unter Eheleuten ihres Standes zu Brietzen stattfindende eheliche Gütergemeinschaft, sowohl unter sich, als auch in Bezug auf dritte Personen, ausgeschlossen.

Trebnitz, den 1. November 1841.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft erfolgt die Einzahlung der Pfandbriefs-Zinsen für den diesjährigen Weihnachtstermin am 21. und 22 Dezember und deren Auszahlung an die Pfandbriefs-Inhaber am 27., 28., 29. und 30. Dezember d. J.

Frankenstein, den 10. November 1841.

Münsterberg-Glatzsche Fürstenthums-Landschafts-Direktion.
Graf v. Strachwitz.

Bekanntmachung.

In Folge hoher Regierungs-Bestimmung sollen die im Camöser Pfarrbusche eingeschlagenen Hölzer, bestehend in

15 Eichen-Klötzern von 15 bis 28 Fuß Länge, 49 bis über 70 Zoll Umfang, mehrere Eichen-Prangen, $3\frac{1}{2}$ Klafter Eichen-Nutzholz für Böttcher und Stellmacher, $38\frac{1}{2}$ Klafter Eichen-Scheitholz, $93\frac{1}{2}$ Klafter Eichen-Astholz, 42 Klaftern Eichen-Stockholz, 66 Schock Reißig, 4 Linden- und 3 Aspen-Klötzer

öffentlich meistbietend und gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Termin hierzu steht auf Montag den 13. d. Mts., von Vormittags 10 bis 12 Uhr, in der Brauerei zu Camöse bei Neumarkt an, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verkaufs-Bedingungen vor Eröffnung der Licitation bekannt gemacht werden sollen, so wie daß der Königl. Förster Prose in Regnitz die Hölzer den sich Meldenden vor dem Termine zur Besichtigung örtlich anzeigen wird.

Nimkau, den 2. December 1841.

Königl. Forst-Verwaltung.

Zweite Beilage zu № 285 der Breslauer Zeitung.

Montag den 6. December 1841.

Es werden alle diejenigen, welche noch Ansprüche an den Bau des neuen Theaters zu machen haben, hiermit aufgefordert, ihre Rechnung bis zum 11. d. einzureichen, widrigenfalls sie zu erwarten haben, daß ihre Forderungen erst später berichtigt werden können.

Breslau, den 4. Dez. 1841.

Die Bau-Commission des Theaters.

Die Vormundschaft über die Josepha Krobisch, geborne Mende, aus Dittmenau, zur Zeit in der Strafanstalt zu Brieg, wird über den gesetzlichen Termin von deren Volljährigkeit verlängert.

Gräbnig, den 22. November 1841.

Königl. Justiz-Amt.

Bekanntmachung.

Zur meistbietenden Verpachtung des unterhalb dem Dorfe Reichwald zwischen Dyhrnfurth und Reichwald unmittelbar am rechten Oder-Ufer belegenen, zur Oberförsterei Nimkau gehörigen Ablageplatzes von circa 80 □Ruthen auf anderweite 1 oder 3 Jahre vom 1. Januar 1842 ab, ist ein Termin auf Donnerstag den 9. Decbr. c., Nachmittags von 3 bis 5 Uhr in der Brauerei zu Reichwald anberaumt worden, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen am Termine selbst werden bekannt gemacht werden.

Nimkau, den 2. Decbr. 1841.

Königliche Forst-Verwaltung.

Bauholz-Verkauf.

An dem, auf deu 20. d. M. des Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, im Gasthause zur Stadt Meiningen in Karlsruhe anstehenden Termin, soll das in den Etatsschlägen der Oberförstereien Dambrowka und Buckowitz pro 1842 verkäufliche Bauholz, bestehend in ca. 900 Stück fast lauter Kiefern und nur sehr wenigen Fichten an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Die Verkaufs-Bedingungen werden im Termine vorliegen; wer jedoch das Aufmaß-Register oder die Bauhölzer selbst vor dem Termine in Augenschein nehmen will, kann sich zu diesem Behufe bei dem Unterzeichneten melden.

Der Zuschlag hängt von dem Ermessen des Licitations-Kommissarius ab; es muß aber jedenfalls der 4te Theil des Meistgebots als Caution an den im Termine anwesenden Kassen-Beamten sogleich deponirt werden.

Dambrowka, den 1. Dezember 1841.

Der Königliche Oberförster

Heller.

Holz-Verkauf.

Auf dem Dominium Koitz bei Parchwitz, sollen Donnerstag den 16. Dezember Morgens 9 Uhr

150 Klaftern eichenes Scheitholz,
200 Schock eichenes Gebundholz,
600 Schock eichene Stämme, Stellmacherholz, (geeignet zu Achsen, Stäben und Armen.)

gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden. Der Holzschlag befindet sich nahe an der Oder, und sind daher Verladungen zu Wasser leicht und ohne besondere Kosten zu bewerkstelligen.

Koitz, den 4. Dezember 1841.

Das Wirthschafts-Amt.

Auktion.

Am 9ten d. M. Vorm. 9 Uhr u. Nachm. 2 Uhr u. d. f. Tag soll in Nr. 60 Klosterstraße ein Theil des Nachlasses des verstorbenen Kommerzien-Raths Herrn Pöhlmann, bestehend in Gläsern, Porzelan, zinnernen, kupfernen und andern Gefäßen, lackirten Sachen, Wäsche, Meubles und Hausgeräth, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 5. Dezbr. 1841.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Auktion.

Am 7. Dezember c. Vorm. von halb 10 Uhr an sollen im Keller des Hauses Nr. 48 am Ringe

1050 Flaschen feine Rheinweine,

als: 350 Fl. 1834r Hochheimer, 350 Flaschen 1834r Nierensteiner, 350 Fl. 1834r Laubenheimer, sowie 100 Fl. Champagner, meistbietend versteigert werden.

Breslau, den 1. Dezember 1841.

Mannig, Aukt.-Commiss.

Pferde-Auktion.

Am 10ten d. Mts., Mittags 12 Uhr, soll Ohlauer Straße vor dem Gasthofe zum Rautenkranz

ein herrenloses Pferd

öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 5. Dezember 1841.

Mannig, Auktions-Commissar.

Pensions-Offerte.

Den Eltern, welche hier ein oder mehrere Mädchen in Kost und Pflege zu geben gesonnen sind, kann Unterzeichneter eine Gelegenheit empfehlen, wo mit mütterlicher Liebe und Sorgfalt das Wohl und die Erziehung der Pflegebefohlenen besorgt werden würde.

Der elisabeth. Senior **Rother.**

Den geehrten Theilnehmern und Gönnern des Jungfrauen-Vereins zeigen wir hiermit an, daß die Ausstellung und der Verkauf der uns überlieferten Handarbeiten vom 7. bis zum 17. d. M. täglich von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr im Lokale der Erholungs-Gesellschaft Nikolaistraße Nr. 7 stattfindet, wozu wir hierdurch ergebenst einladen.

Der Vorstand.

Dienst-Gesuch.

Ein Wirthschaftsschreiber, welcher durch den Verkauf des Ritterguts, wo derselbe fungirte, außer Aktivität kam und gute Atteste aufzuweisen hat, wünscht recht bald in derselben Eigenschaft wieder eine Anstellung. Auch würde derselbe allenfalls bis Ostern keinen Gehalt fordern. Das Nähere wird Herr Kaufm. Umlauf in Frankenstein die Güte haben mitzutheilen.

Hiermit gebe ich mir die Ehre, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das von meinem verstorbenen Manne, dem Kaufmann **Julius Adolf Schmidt**, Ohlauerstraße Nr. 84, mir überlassene **Spezerei- und Colonial-Waaren-Geschäft** unverändert unter der bisherigen Firma von

J. A. Schmidt

fortführen werde. Für das demselben geschenkte Vertrauen und Wohlwollen sage ich meinen verbindlichsten Dank, und bitte, dasselbe auch auf mich geneigtest zu übertragen.

Breslau, den 6. Dezember 1841.

Verw. Kaufm. **D. Schmidt,**
geb. **Menzel.**

Anzeige.

Ein kunstliebendes Publikum beehre ich mich von meiner Ankunft in Kenntniß zu setzen.

Carl Axmann, Portraitmaler,
Kleine Groschengasse Nr. 9.

Hellleuchtende, wenig Oel kostende Arbeits- und Tafel-Lampen von 15 Sgr. an, so wie Brod- und Fruchtkörbchen 9, 10, 15, Spucknäpfe 9, 10, Spucknäpfe mit vergoldeten Füßen u. Rändern à 17½, Zuckerdosen 3, 4, 5, Leuchter 6, 7½, Wachsstockbüchsen 4, 5, 6, 7, Schreibzeuge 10, 15, 20, Taschenlaternen 10, Taschenlaternen, Buchform, 15, Wand-Lampen 22½, Federscheiden 3, 4, reich mit Gold verzierte Thee- und Kaffeebretter 6, 7½, 10, Lichtsparer 1 Sgr.; einflammige Hängelampen 2 Rthlr., so wie sehr viele andere zu Weihnachtsgeschenken sich eignende sehr schöne Gegenstände empfehlen

Hübner u. Sohn, Ring 32.

Gestohlen oder verloren.

Eine Kiste mit Regenschirmen und anderen Galanteriewaaren ist auf der Straße zwischen Neisse und Glatz dem betreffenden Fuhrmann entkommen. Wer der Handlung **Samuel Liebrecht** in Breslau (Ohlauerstr. Nr. 83) in irgend einer Art eine Nachricht darüber ertheilen kann, empfängt eine angemessene Belohnung.

Trockenes Brennholz

erster Klasse, in großen Scheiten, wie auch gesägt und klein gespalten, empfehlen zum allerniedrigsten Preise:

Hübner u. Sohn, Ring 32.

Unser Holzplatz ist über die 2te Oderthorbrücke gleich links, Salzgasse Nr. 5.

☞ Vermiethungen.

Quartiere verschiedener Größe, zu Weihnachten oder Ostern beziehbar, ingleichen **möblirte Zimmer** u. s. w. sind nachzuweisen und werden auf Verlangen besorgt.

Gleichzeitig werden **die resp. Herren Hauseigenthümer und Untervermiether um gefällige zeitige Anmeldung der für Ostern und Johanni k. J. freiwerdenden Lokale** mit dem nochmaligen ergebenen Bemerken ersucht, daß eine Vorausbezahlung von Gebühren nicht stattfindet.

Agentur-Comtoir von **S. Militsch,**
Ohlauer Straße Nr. 84.

Elbinger Neunaugen

in ⅛ und $1/_{16}$ Fäßchen empfing neuerdings und verkauft billigst:

Theodor Kretschmer,

Karlsstraße Nr. 47.

Die J. Leicht'sche Pianoforte-Manufaktur

Hummerei Nr. 39, sucht für Ostern k. J. ein geräumiges, gut gelegenes und **baufestes** Fabrik-Lokal.

Die Tuch-Handlung
und Herren-Kleider-Verfertigungs-Anstalt
des
August Schneider,

Elisabethstraße Nr. 8, im König von Preußen,

empfing direkt aus Lyon **Westen** von Sammet, Seide und Cachemir in elegantem Geschmack, die nächst einer großen Auswahl Franz. und Niederländischer **Beinkleider- und Palito-Stoffe** hiermit bestens empfohlen werden.

Fein und sauber gearbeitete Modells von Röcken, Palito's und Westen nach den neuesten Pariser und Wiener Moden sind vorräthig.

Fuß-Teppiche,

8/4 Breite, à Elle 3 Sgr.

Elisabeth-Straße Nr. 7.

Das Tuch- und Kleider-Magazin von
L. F. Podjorsky aus Berlin,

Altbüßer-Straße Nr. 6, 1ste Etage,

empfiehlt zu bevorstehenden Weihnachts-Einkäufen sein vollständig assortirtes Lager gefertigter Mäntel, Palito's, Ueberröcke, Beinkleider und Westen zu festen, aber billigen Preisen.

Gleichzeitig mache ich auch auf mein Lager der neuesten Palito-, Beinkeider- und Westen-Stoffe aufmerksam, welche ich ebenfalls zu den solidesten Preisen verkaufe.

Zahnperlen,

sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern, erfunden von Dr. Ramçois, Arzt und Geburtshelfer in Paris.

Preis pro Etui mit Gebrauchsanweisung 1 Rtlr.

Ueber die vortreffliche Wirkung dieser Zahnperlen, sind bereits vielfache Zeugnisse eingegangen, die gerichtlich bestätigt, auf Verlangen zur Ansicht bereit stehen.

S. G. Schwartz, Ohlauer Straße Nr. 21.

Die Apotheker **Branke**'schen

Bischof- und Cardinal-Essenzen

sind wieder in kleinen und großen Fläschchen zu haben bei:

Gustav Krug, in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 59.

Manila- und Havanna-Cigarren

empfingen in vorzüglicher Qualität:

Franz und Jos. Karuth,

Elisabeth-Straße Nr. 10.

Bock-Verkauf zu Simmenau.

Derselbe findet, wie die früheren Jahre, am 2. Februar 1842 statt. Von den Thieren wird bis zu diesem Tage keines weggegeben. Nachmittags um 2 Uhr erfolgt der Zuschlag. Ein kurzes Aviso von entfernt wohnenden Geschäftsfreunden acht Tage vorher würde mir sehr angenehm sein.

Simmenau bei Constadt, Creutzburger Kreis.

Rudolph Baron **von Lüttwitz.**

Offerte.

Es wird zu einem bestehenden vortheilhaften Geschäfte, worauf ein Patent auf 5 Jahre ruht, einen guten Absatz und höheren Gewinn bringt, wegen überhäufter Beschäftigung, ein Theilnehmer, dem Unternehmen nach, mit weniger Einzahlung gewünscht.

Sollte es vorgezogen werden, so ist der Besitzer auch bereit, das Geschäft käuflich zu überlassen.

Hierauf Reflektirende erfahren das Nähere bei dem Kaufmann Herrn **J. G. Rahner** in Breslau, Bischofstraße Nr. 2.

Ein vollständiges Lager von

Spinnrädern

für Erwachsene und Kinder, in verschiedenen Sorten von 1½ Rtl. bis 8 Rtl. (Die Qualität derselben seit Jahren günstig beurtheilt, bedarf keiner weiteren Lobpreisung.)

Billard-Bälle

zu auffallend billigen Preisen;

pflaumbaumnen Hähnen

und vielen andern Artikeln empfiehlt, auch werden Bestellungen auf Gegenstände zu Stickereien, als: **Lichtschirme, Kartenpressen, Knaulnäpfe** elegant ausgeführt bei

C. Wolter,
große Groschengasse Nr. 2.

Eine jetzt schon sehr gut schlagende Nachtigal ist zu verkaufen Goldenerade-Gasse Nr. 2, 3 Stiegen.

Gesundheitssohlen

in Stiefeln und Schuhe zu legen, so daß die Füße durchaus nicht naß werden, immer warm und trocken bleiben, empfehlen:

Hübner und **Sohn,** Ring 32.

Zum Silber-Ausschieben

(Beschluß)

heute Montag den 6. Dezbr. ladet ergebenst ein:

W. Arendt,
Coffetier, Matthias-Straße Nr. 75.

Canarischer

Syrop-Extrakt

bereits bekannt als eins der vorzüglichsten Mittel gegen Husten erhielt ich so eben wieder eine Sendung davon in Fläschchen zu 7½ Sgr.:

C. E. Jäckel,
Sandstraße Nr. 8 in 4 Jahreszeiten.

Zu verkaufen:

1 fast neuer kupferner Kugel-Kessel mit einem Hahn, von reinem Kupfer durchgängig gearbeitet, von Gewicht 660 Pfund, das Pfund 10 Sgr.

16 ganze Centner neues geaichtes Gewicht, mit stehenden geschmiedeten Ringen, pro Stück 3 Rthl.

3 Stück echte sächsische Brückenwaagen zu 16 Ctr. Kraft, pro Stück 30 Rthl.

Zu haben bei **M. Rawitsch,** Nikolaistr. Nr. 47 par terre, der St. Barbara-Kirche geradeüber.

Neue Schlafsopha's,

so wie verschiedene andere Sopha's, und Roßhaar- und Seegras-Matratzen empfiehlt zu auffallend billigen Preisen:

Carl Westphal, Tapezierer,
Nikolai-Straße Nr. 80.

Eröffnung der großen neuen Kinderspielwaaren-Ausstellung

von Joh. Samuel Gerlitz, Ring (an der grünen Röhre) Nr. 34, in den Zimmern der ersten Etage.

Der Bequemlichkeit, wie der Zeit gemäßen Anforderung wegen, habe ich wieder von heut bis zum Weihnachtsfest in **Verbindung** mit meiner, im vorigen Jahr etablirten und ununterbrochen fortbestehenden **Kinderspielwaaren-Handlung** die betreffende **Ausstellung** eröffnet. — Dieselbe enthält in großer Auswahl die neuesten und schönsten Erzeugnisse direkt aus den vorzüglichsten Fabriken von Paris, Wien, Nürnberg u. s. w. erst bezogen, und nach den Jahren der Kinder so aufgestellt, daß jeder Gegenstand zur herrlichsten Dekorirung des Ganzen angewandt ist, und doch aus der Menge leicht herausgefunden wird. Ueberzeugt, daß das Kind, wie der Greis, mit Wohlgefallen an dem Lager, welches zum schönen Bild des Weihnachts- und Jugendlebens gestaltet ist, weilen wird, bitte ich, daß selbst Diejenigen sich nicht den Genuß der Anschauung versagen mögen, denen die Anwendung und daher die Gelegenheit zum Kauf von dergleichen Sachen fehlt. Die Preise sind auf's Billigste gestellt. Bis Abends 8 Uhr, später bis 9 Uhr, sind alle Zimmer hell beleuchtet. Der Eingang zur betreffenden ersten Etage ist durch mein (aus dem Hausflur von mir umgeschaffenes) **Galanteriewaaren-Gewölbe,** und erlaube ich mir hierbei, auf die darin erst angekommenen höchst netten Galanterie-Weihnachts-Geschenke noch aufmerksam zu machen. — Breslau, den 3. December 1841.

Der gänzliche Ausverkauf des Modewaaren-Lagers Ohlauerstr. N. 83,

dem blauen Hirsch gegenüber,

beginnt von heute ab und sind daselbst außer einer bedeutenden Partie feiner Mousseline de laine-Kleider von 2¾ bis 4 Rthlr. noch viele in diese Branche gehörige Artikel zu auffallend billigen Preisen vorräthig.

Der große Kinderspielwaaren-Ausverkauf

im Gasthof zu den 3 Bergen par terre, Zimmer Nr. 2 (Büttnerstraße)

wird wegen Ausführung immer noch eingehender Aufträge unter sehr billigen Preisen auf kurze Zeit fortgesetzt.

Frischen fließenden
astrach. Caviar
erhielt und offerirt:
Carl Jos. Bourgarde,
Ohlauer Straße Nr. 15.

Caviar-Anzeige.

Den fünften Transport ausgezeichnet schönen, großkörnigen, wenig gesalzenen, frischen Astrachanischen Caviar erhielt so eben und verkaufe pro Pfund 1 Rtlr., in mehreren Pfunden billiger:
Moschnikoff, Schuhbrücke Nr. 70.

Frisch ausgestochene Austern

erhielt mit gestriger Post und offerirt:
Friedrich Walter,
Ring Nr. 40, im schwarzen Kreuz.

Schweizer Käse
Holländ. Käse,
Limb. Käse
in bester Qualité billig, bei:
Carl Straka,
Albrechtsstraße Nro. 39.

Es ist am 2ten d. M. auf dem Neumarkt eine Geldbörse gefunden worden; der Eigenthümer kann dieselbe gegen Erstattung der Kosten zurück erhalten Hummerei Nr. 7 bei der Wittwe Franz.

Geräucherte Holl. Heringe
in ganz vorzüglich schöner Qualität, d. Stück 1 Sgr., im Ganzen billiger, offerirt:
B. Liebich, Hummerei Nr. 49.

Holz-Saamen.

Fichten-Saamen, 1841r Ernte, mit Fliegeln von ausgezeichneter Qualität, offerirt zu solidem Preise, in großen und kleinen Partieen, und erbittet sich alle geneigten Anfragen franco:
Carl Wilhelm Finger jun.,
in Warmbrunn bei Hirschberg.

Von
frischen Elbinger
Neunaugen
marin. Lachs } in ⅛ u. 1/16 Gebinden
und
geräucherten
Rhein-Lachs,
Silber-Lachs,
Elbinger Lachs
erhielt gestern neue Zufuhren und offerirt möglichst billig:
Carl Jos. Bourgarde,
Ohlauer Straße Nr. 15.

Die neu etablirte Leinwandhandlung von **A. Hamburger,** Elisabethstraße Nr. 5, empfiehlt zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste:** bunte Kleiderkattune und Leinwand, von 2 Sgr. an, bunte Kattun- und Leinwandtücher von 3 bis 15 Sgr., Züchen- und Schürzenleinwand von 2½ bis 5 Sgr., abgepaßte Unterröcke, à Stück 1 Rtlr; ferner alle Arten gebleichte und Kreas-Leinwand, Inlet u. Drilliche zu auffallend billigen Preisen.

Die hierorts zuerst errichtete
Fabrik diverser Extract-Zucker
empfiehlt:
als Weihnachtsgabe sich eignend:
„Glüh-Wein-Extract-Zucker"
2 Pfd. in **Cartonage** 1⅓ Rthlr., bei Abnahme von 5 Pfd. ½ Pfd. Rabatt.

¼ Pfund dieses vortrefflichen Zuckers in 1 Quart heißem Rothwein aufgelöst, giebt ohne alle Mühe vorgedachte Quantität feinschmeckendsten Glühweins.
Eduard Groß,
am Neumarkt Nr. 38, 1ste Etage.

24,000 Rthlr. á 3¾ pCt.

werden auf ein hiesiges **am Ringe belegenes Haus** zur ersten Hypothek, Termino Ostern verlangt. Dasselbe ist im besten Bauzustande und verinteressirt sich auf 70,000 Rtlr. Näheres im Anfrage- und Adress-Bureau, im alten Rathhause.

Marinirten Lachs,
Geräuch. Lachs,
Elb. Neunaugen
empfing wiederum und empfiehlt:
Carl Straka,
Albrechtsstraße Nro. 39.

---

4 Pfennige die Krause wird sauber gerippt Weidenstraße Nr. 32.

Zuckerfiguren,

nach den neuesten Formen, sind billigst zu haben in der Canditor-Waaren- und hier nur allein befindlichen Chokoladen-Fabrik:
Ferd. Weinrich,
Stockgasse Nr. 10.

Echtes
Hamb. Rauchfleisch
und
Teltower Rübchen
empfing und offerirt:
Friedrich Walter,
Ring Nr. 40, im schwarzen Kreuz.

Ein freundlich meublirtes Zimmer ist zum 1. Januar zu vermiethen Kupferschmiedestraße Nr. 7, drei Stiegen hoch.

Elbinger Bricken,
marinirten Lachs,
ächte Teltower Rüben
und fließenden Caviar
offerirt: **C. F. Wielisch,**
Ohlauer Straße Nr. 12.

Ein geräumiges Fabriklokal
in einer hiesigen Vorstadt, so wie eine gut angebrachte Gelegenheit zur
Schwarz- und Blaufärberei
nebst Hänge-, Mangelhaus und Bleiche, weiset zur Vermiethung nach das Agentur-Comtoir von **S. Militsch,** Ohlauerstr. 84.

Zu Weihnachts-Geschenken
offerirt der Billigkeit wegen: Mousseline de laine-Kleider für 2½ Rthl. das Stück; 6/4 breite Gros de Naples für 20 Sgr. die Elle; 9/4 breite, ächte Thibets (nicht Thibet-Merinos) für 20 Sgr. die Elle:
Emanuel Hein,
Ring Nr. 27.

Zu einer Weinhandlung
geeignetes Lokale, am Ringe belegen, weiset zur Miethung nach, das Anfrage- und Adreß-Büreau, im alten Rathhause.

Angekommene Fremde.

Den 3. Dezember. Gold. Gans: HH. Gutsb. Reinsch a. Münchhoff, v. Lieres aus Plohmühle, v. Welling a. Düsseldorf. Herr Major v. Vincke a. Berlin. Hr. Partikulier Glaser a. Königsberg. Hr. Kaufm. Veillard a. Bordeaux. — Zwei goldene Löwen: Hr. Buchhändler Schnell aus Leobschütz. — Goldene Schwert: HH. Kaufl. Langenscheidt a. Altona, Heckmann a. Kassel, Dittler a. Pforzheim. — Hotel de Silesie: Hr. Gutsb. v. Aulock a. Schlaupp. Fr. Bar. v. Richthoffen a. Hertwigswaldau. Hr. Gutspächter Kynast aus Brunn. Hr. Amtsrath Bendemann a. Gr.-Nädlitz. — Deutsche Haus: Hr. Lieut. Hoffmann a. Neisse. Hr. Kaufm. Bergmann a. Berlin. — Goldene Zepter: Hr. Generalpächter Grüttner aus Schwoitsch. Hr. Friedensrichter Glauer aus Wieruschau. HH. Ober-Amtleute Böhm aus Trebnitz, Fritsch a. Peterwitz. — Hotel de Saxe: Hr. Aktuarius Schrottki aus Bischdorf. — Kronprinz: Hr. Gutsb. von Brase a. Görlitz. — Weiße Storch: Hr. Kaufm. Wiesenberger a. Ratibor. — Weiße Adler: Hr. Kaufm. Tausewald aus Glatz. Hr. Gutsb. a. Aulock a. Pangel. Hr. Lieut. Zimmermann a. Krickau. — Blaue Hirsch: Hr. Justiz-Kommissar Schiemann a. Glogau. HH. Kaufl. Stiller a. Ohlau, Dewerny aus Thiergarten. — Rautenkranz: Hr. Kfm. Scholz a. Ratibor. Hr. Holzhändler Kluge aus Grüntanne. — Gelber Löwe: HH. Gutb. Major v. Rothkirch a. Prisselwitz, von Rothkirch a. Konradswaldau und Seeber aus Paulwitz. — Weiße Roß: Hr. Wegebaumeister Arnold a. Neumarkt.

Privat-Logis: Taschenstraße 16: Hr. Oekonom Klemm a. Cromlau. — Elisabetstr. 2: Hr. Kaufmann Bettinghausen a. Hückeswagen.

Den 4. December. Gold. Gans: Frau Gutsb. v. Wolff a. Polen. Hr. Insp. Ziegler a. Berlin. — Drei Berge: HH. Kaufl. Neumann aus Stettin, Wagner aus Leipzig. Hr. Maler Meyer u. Hr. Partikulier Herber a. Glogau. — Gold. Baum: Hr. Gutsb. Fischer a. Winzig. — Zwei goldene Löwen: Hr. Major Rimani aus Brieg. — Hotel de Silesie: Hr. Buchhändler Fuhrmann a. Berlin. Hr. Kaufm. Weinberg aus Frankfurt a/O. — Deutsche Haus: Frau Lieut. Schneider a. Mittelwalde. — Gold. Hirschel: HH. Kaufl. Rosenthal und Lichtenstein a. Ratibor. — Goldene Schwert: (Nikolaithor.) Herr Stallmeister Siller aus Heinrichau. — Weiße Adler: Hr. Seehandlungs-Beamter Gieße a. Kick-Giersdorf. Hr. Gutspächter Bochenski a. Galizien. HH. Gutsb. Bar. v. Seydlitz und v. Bohlen aus Raduchow. — Blaue Hirsch: Hr. Gtsb. v. Stechow a. Görlitz. Hr. Lieut. v. Radonitz a. Minden. Hr. Fabrikant Richter aus Lauban. Hr. Kaufm. Mathais a. Neustadt. — Rautenkranz: HH. Gutsb. Hoffrichter a. Wilkau, Eckerkunst a. Sillmenau.

Privat-Logis: Albrechtsstr. 17: Hr. Kaufmann Tuchmann a. Uhlfeld. — Hummerei 1: Frau Pastor Schulz a. Droschkau. — Schweidnitzerstraße 5: Frau Justizräthin Felß a. Danzig. — Kupferschmiedestr. 14: Hr. Hauptm. v. Schweinitz a. Glogau.

Wechsel- u. Geld-Cours.

Breslau, den 4. December 1841.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour. .	2 Mon.	—	137⅖
Hamburg in Banco . .	à Vista	—	149
Dito	2 Mon.	—	148
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	—	6. 20
Leipzig in Pr. Court.	à Vista	—	—
Dito	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	103½	—
Berlin	à Vista	100⅙	—
Dito	2 Mon.	99 7/12	—

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Dukaten . . .	—	—
Kaiserl. Dukaten.	—	94½
Friedrichsd'or	—	113
Louisd'or	107 11/12	—
Polnisch Courant	—	—
Polnisch Papier-Geld	96½	—
Wiener Einlös.-Scheine. . . .	42 1/12	—

Effecten-Course	Zins-fuss	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	104¼	—
Seehdl.-Pr.-Scheine à 50 R.	—	—	80⅙
Breslauer Stadt-Obligat.	3½	101⅓	—
Dito Gerechtigkeit dito	4½	94½	—
Gr.-Herz. Pos. Pfandbriefe	4	105 1/12	—
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	3½	—	—
dito dito 500 --	3½	101 5/12	—
dito Litt. B. Pfdbr. 1000 --	4	—	—
dito dito 500 --	4	105¼	—
Disconto		4½	—

Universitäts-Sternwarte.

4. December 1841.	Barometer Z.	L.	Thermometer. inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.		Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27"	5,44	+ 5, 8	+ 5, 8	0, 4	SO	9°	überwölkt
" 9 Uhr.		5,74	+ 6, 0	+ 5, 6	0, 8	SSW	7°	überzogen
Mittags 12 Uhr.		5,86	+ 6, 0	+ 5, 6	0, 8	SW	7°	"
Nachmitt. 3 Uhr.		5,88	+ 6, 0	+ 5, 5	0, 6	W	0°	"
Abends 9 Uhr.		6,28	+ 6, 0	+ 5, 0	0, 5	WNW	5°	"

Temperatur: Minimum + 5, 0 Maximum + 5, 8 Oder + 2, 8

5. December 1841.	Barometer Z.	L.	Thermometer inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.		Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27"	7,14	+ 5, 6	+ 4, 2	0, 3	W	7°	Nebel
" 9 Uhr.		7,72	+ 5, 7	+ 4, 4	0, 6	W	1°	"
Mittags 12 Uhr.		8,00	+ 6, 0	+ 4, 6	0, 9	W	2°	Feder-Gewölk
Nachmitt. 3 Uhr.		9,40	+ 6, 0	+ 4, 5	0, 5	W	0°	überwölkt
Abends 9 Uhr.		9,22	+ 5, 4	+ 3, 2	0, 5	SW	0°	heiter

Temperatur: Minimum + 3, 2 Maximum + 4, 6 Oder + 2, 8

Getreide-Preise. Breslau, den 4. Dezember.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
Weizen:	2 Rl. 11 Sgr. 6 Pf.	2 Rl. 7 Sgr. 9 Pf.	2 Rl. 4 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rl. 11 Sgr. — Pf.	1 Rl. 8 Sgr. — Pf.	1 Rl. 5 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rl. 28 Sgr. — Pf.	— Rl. 28 Sgr. — Pf.	— Rl. 28 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rl. 23 Sgr. 6 Pf.	— Rl. 22 Sgr. 9 Pf.	— Rl. 22 Sgr. — Pf.

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte, „Die Schlesische Chronik", ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr.; für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thaler 12½ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.